

INHALTSVERZEICHNIS

Allgemeine Informationen	3 - 5
Räume und Personen	6 - 7
Karl-von-Hase-Haus	8
Semestereröffnung	9
Gottesdienstliches Leben	10
Einführungsveranstaltung für Studienanfänger	11
Alte Sprachen	12 - 15
Religionswissenschaft	16 - 21
Altes Testament	22 - 28
Neues Testament	29 - 35
Kirchengeschichte	36 - 43
Systematische Theologie	44 - 53
Praktische Theologie	54 - 57
Religionspädagogik	59 - 68
Stundenplan	69 – 70

VORWORT

„Wissenschaft als persönliches Erlebnis“ – unter diesem Titel veröffentlichte der bedeutende jüdische Philosoph Hans Jonas (1903-1993) im Jahre 1987 einige biographischen Gedanken zum Verhältnis von Wissenschaft und Leben. Am Beispiel der alttestamentlichen Propheten sei ihm, so bekennt er freimütig, schon in der Schule aufgegangen, „dass historische Wissenschaft mit ihrer Distanzierung zugleich auch eine Weise erhöhter Aneignung sein kann.“ Tatsächlich besteht ja das Studium der Theologie, wie das nachfolgende Vorlesungsverzeichnis belegt, zu einem guten, vielleicht sogar zum größten Teil aus historischen Themen und Fragestellungen. Aber so wie man die Gegenwart ohne ihren geschichtlichen „Vorlauf“ nicht versteht, so kann man auch die Vergangenheit nicht verstehen, wenn man sie als bloßes Relikt aus einer längst abgeschlossenen Zeit betrachtet. Deshalb gehört die Theologie wie kaum ein anderes Fach an der Universität zu den „verstehenden“ Wissenschaften, in denen es nicht (nur) um das Lernen von diesem und jenem geht (auch das ist wichtig!), sondern am Ende um unser eigenes Menschen- und Gottesverständnis. So ist auch die theologische Wissenschaft in ihren verschiedenen, historischen oder gegenwartsbezogenen Teildisziplinen keine distanzierte Angelegenheit, sondern sie hat mit uns selbst zu tun. Oder mit den Worten eines ehemaligen Weimarer Kultusministers, der einst für die Universität Jena zuständig war:

„Wer nicht von dreitausend Jahren
Sich weiß Rechenschaft zu geben,
Bleib im Dunkel, unerfahren,
Mag von Tag zu Tage leben.“

(J.W. von Goethe, West-östlicher Divan, Rendsch Nameh: Buch des Unmuts)

Allen Studierenden und Lehrenden an der Theologischen Fakultät wünsche ich ein in bestem Sinne lehr- und erkenntnisreiches Wintersemester 2013/14!

Prof. Dr. Uwe Becker
Dekan der Theologischen Fakultät

STUDIENINFORMATIONEN (ALLGEMEIN)

Studierenden – Service – Zentrum (SSZ)

<http://www.uni-jena.de/ssz.html>

Studienberater im SSZ:

Thomas Klose M.A. (Leiter)
Dipl.-Ing. Ingrid Schnell, Dipl.-Psych. Jenny Wesiger
Wiebke Lückert M.A.,

Sprechzeiten der Studienberater:

nach telefonischer Voranmeldung

Kontakte:

Telefon: 03641 – 93 11 11
Telefax: 03641 – 93 11 12

E-Mail:

studium@uni-jena.de

Weiteres zur Studienberatung unter:

<http://www.uni-jena.de/ZSB.html> und
<http://www.uni-jena.de/Beratungsangebot.htm> l

Wichtige Infos zur Bewerbung unter:

<http://www.uni-jena.de/Bewerbung.html>

Wichtige Daten zum Wintersemester 2013/14

Semesterdauer:

01.10.2013 - 31.03.2014

Vorlesungszeit:

14.10.2013 – 07.02.2014

Prüfungszeit:

22.-27.01.2014: Klausuren (Diplom / Erstes Theologisches Examen)
04./06.02.2014: mdl. Prüfungen (Diplom/Erstes Theolog. Examen)
*(Prüfungszeiten der Lehramtsstudierenden werden durch das
Landesprüfungsamt bekannt gegeben)*

Vorlesungsunterbrechung:

17.10.2013, 13.00 Uhr (Dies academicus, Feierliche Immatrikulation)
23.12.2013-03.01.2014 (Weihnachten/Neujahr)

vorlesungsfreie Zeit:

ab 10.02.2014

Immatrikulation:

15.06.2013 – 15.09.2013 (in der Regel online)

Informationstag:

01.06.2013

Rückmeldung SS 14:

Eingang der Semesterbeiträge bis 15.02.2014

Redaktion:

Dr. Susanne Kochs
Sabine Kammerer

DEKANAT

Dekan: Prof. Dr. Uwe Becker
Tel.: 03641 - 941001 und 941000 **Sprechzeiten:**
Di 09-10 Uhr

Dekanat: Erika Schmutzler
Tel.: 03641 - 941000, Fax: 03641 - 941002
E-Mail: dekanat.theologie@uni-jena.de

Prodekanin: Prof. Dr. Corinna Dahlgrün
Tel.: 03641 - 941150 **Sprechzeiten:**
Mo 15-16 Uhr

Prodekanat: Sabine Kammerer
Tel.: 03641 - 941111, Fax: 03641 - 941112
E-Mail: sabine.kammerer@uni-jena.de

FACHSEKRETARIATE:

PT, RW: Gabriele Osang Tel.: 03641 - 941151, Fax: 03641 - 941152

AT, NT: Sabine Kammerer Tel.: 03641 - 941111, Fax: 03641 - 941112

KG: Ute Jakob Tel.: 03641 - 941136, Fax: 03641 - 941137

ST: Marita Klaus Tel.: 03641 - 941141, Fax: 03641 - 941142

RP/ST Maria Köhler Tel.: 03641 - 941171, Fax: 03641 - 941172

BIBLIOTHEK

Fachreferat Theologie
Bibliothekspatz 2
Leiter: Dr. Uwe B. Glatz,
E-Mail: glatz@thulb.uni-jena.de
Tel: 03641 - 9 40 047

Öffnungszeiten:

Mo bis Fr 09-22 Uhr
Sa 10-18 Uhr

Info-Theke 2
Tel.: 03641 - 9 40 453

Sprechzeiten:

Mo bis Fr 08-16 Uhr

STUDIENFACHBERATUNG

Prodekanin Prof. Dr. Corinna Dahlgrün
E-Mail: corinna.dahlgruen@uni-jena.de

Sprechzeit:
Montag 15-16 Uhr

Studiengang Evangelische Theologie
Diplom, Lehramt, Magister

Modularisierte Studiengänge (seit WS 2005/06)
Diplom, Lehramt, Magister

Studiengänge mit Abschluss Bachelor und Master (seit WS 2007/08)

Lehramtsstudiengänge nach dem Jenaer Modell (seit WS 2007/08)

Sekretariat für Prüfungsangelegenheiten
Sabine Kammerer
Telefon: 03641-941111
E-Mail: sabine.kammerer@uni-jena.de

Sprechzeit:
Mo-Fr 09-12 und 14-15.30 Uhr

RÄUME DER THEOLOGISCHEN FAKULTÄT

Hörsäle (HS) und Seminarräume (SR):

UHG: Universitätshauptgebäude (Fürstengraben 1), FG E003/004: Theologicum (Fürstengraben 6), CZ3: Am Campus, (Carl-Zeiss-Platz), AB4: August-Bebelstrasse 4, HHW4 HS: Helmholzweg 4, Planet4, 1 bzw. 2, Planetarium 4, SR 1 bzw. 2, ZWG 4: Zwätzengasse 4, Rosensäle SR 103, IAAC SR: Humboldtstr. 8

Dienstzimmer (DZ 001-309) Fürstengraben 6

001A Dekan: Prof. Dr. Uwe Becker	204 Prof. Dr. Miriam Rose (ST)
001 Dekanat: Erika Schmutzler	205 Prof. Dr. Christoph Spehr (KG)
002 Dr. Susanne Kochs (Latinum, Graecum)	206 Dr. Stefan Michel (KG) Jana Wiechmann (KG)
PD Dr. Peter Stein (Hebraicum)	Markus Bleeke (KG)
101 Sören Swoboda (NT)	207 Prof. Dr. Katharina Bracht (KG)
Dr. Volker Rabens (NT)	208 Sekretariat: Ute Jakob (KG)
102 Sekretariat: Sabine Kammerer (AT, NT, Prüfungsangelegenheiten)	209 Sekretariat: Marita Klaus (ST)
103 Andreas Hilpert (AT)	301 Anna Jouravel, M.A. (KG) Mirjam Sauer (ST)
Ramón Seliger (AT)	Rebecca Scherf (KG)
104 Prof. Dr. Hannes Bezzel (Juniorprofessur AT)	302 Dr. Thomas Heller (RP) Miriam Beier (RP)
105 Prof. Dr. Dr. Bertram Schmitz (RW)	303 Dr. Constance Hartung (RW) Dr. Thanh Ho (RW)
106 Prof. Dr. Karl-Wilhelm Niebuhr (NT)	304 Kristin Purfürst, M.A. (RW)
107 Prof. Dr. Uwe Becker (AT)	305 Sekretariat: Gabriele Osang (PT, RW)
108 Prof. Dr. Manuel Vogel (NT)	306 Dr. Marita Koerrenz (RP) Ina Winter (PT)
201 Dr. Matthias Gockel (ST)	Susanne Jeuk (RP) Anja Conrad (ProQualität Lehre)
Dr. Björn Pecina (ST)	Tommy Drexel (ProQualität Lehre)
Dr. Ronald Lehmann (KG)	305 Prof. Dr. Corinna Dahlgrün (PT)
N.N. (ST)	309 Fachschaftsrat
André Krauß (ST)	
202 Prof. Dr. Martin Leiner (ST)	
203 Prof. Dr. Michael Wermke (RP)	

**PROFESSORINNEN, PRIVATDOZENTINNEN,
WISSENSCHAFTLICHE MITARBEITERINNEN, LEHRBEAUFTRAGTE**

Alte Sprachen

Dr. Susanne Kochs (*Griechisch, Latein*)
PD Dr. Stein (*Hebräisch*)

Religionswissenschaft

Prof. Dr. Dr. Bertram Schmitz
Dr. Constance Hartung
Kristin Purfürst, M.A.
Dr. Thanh Ho
Lehrbeauftragte¹

Altes Testament

Prof. Dr. Uwe Becker
Prof. Dr. Hannes Bezzel (*Junior-Professor*)
PD Dr. Alexander A. Fischer
Andreas Hilpert
Ramón Seliger
Lehrbeauftragte¹ Dr. Waltraut Bernhardt

Neues Testament

Prof. Dr. Karl-Wilhelm Niebuhr
Prof. Dr. Manuel Vogel
PD Dr. Klaus Scholtissek
Dr. Volker Rabens
Sebastian Kropp
Sören Swoboda

Kirchengeschichte

Prof. Dr. Christopher Spehr
Prof. Dr. Katharina Bracht
Prof. Dr. Ernst Koch
Dr. Stefan Michel
Dr. Roland M. Lehmann
Anna Jouravel, M.A. (*Erziehungsurlaub*)
Markus Bleeke, M.A.
Jana Wiechmann
Rebecca Scherf

Systematische Theologie

Prof. Dr. Miriam Rose
Prof. Dr. Martin Leiner
Prof. Dr. Michael Haspel
PD Dr. Hans-Martin Rieger
Dr. Matthias Gockel
Dr. Björn Pecina
Mirjam Sauer
N.N.
André Krauß

Praktische Theologie

Prof. Dr. Corinna Dahlgrün
Miriam Schade
Lehrbeauftragte¹ Eva-Maria Ortmann
Dr. Christiane Eilrich

Religionspädagogik

Prof. Dr. Michael Wermke
Dr. Marita Koerrenz
Dr. Thomas Heller
Miriam Beier
Lehrbeauftragte¹ Susanne Jeuk
KR Dr. Klaus Ziller

EMERITI

Altes Testament:

Systematische Theologie:

Praktische Theologie:

Religionspädagogik:

Prof. Dr. Joachim Conrad

Prof. Dr. Martin Seils,

Prof. Michael Trowitzsch

Prof. Dr. Klaus-Peter Hertzsch

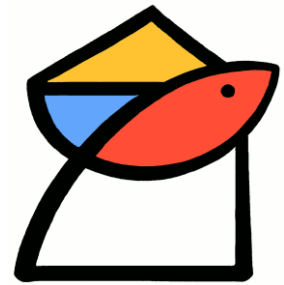
Prof. Dr. Dr. Klaus Petzold

¹ Die angekündigten Lehrbeauftragten sind unter Vorbehalt zu betrachten.

KARL-VON-HASE HAUS

Ephorus: Prof. Dr.
Karl-Wilhelm Niebuhr
Fon 03641-941120
www.hasehaus.de

Studieninspektor:
Daniel Rau
Fon 03641-2380981
inspektor@hasehaus.de



Evangelische Studienhaus „Karl von Hase“ ist ein *Wohnheim für Theologiestudierende* und andere Studierende. Träger des Hauses ist das Studentenwerk Jena in Zusammenarbeit mit der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland (EKM). Das gemeinsame Leben wird durch die *Stiftung Evangelisches Studentenhaus „Karl von Hase“ Jena* gefördert. Darüber hinaus besteht reger Austausch mit der Theologischen Fakultät der FSU Jena.

Das Hase-Haus bietet eine *lebendige Hausgemeinschaft*. Anregungen und Begleitung für dein *geistliches Leben* bekommst du durch gemeinsame Andachten und Gebet, Themen- und Erzählabende und die vielfältigen Begegnungen im Haus. Dein *Studium* wird durch Gespräche, Vorträge und die theologische Hausbibliothek bereichert.

Das Hase-Haus liegt zentrumsnah zwischen Paradies und Kernbergen. 35 großzügig möblierte Einzelzimmer sind jeweils zu zweit oder zu dritt in vollständig ausgestatteten Wohnungen zusammengefasst. Zusätzlich steht ein Gemeinschaftsraum mit Flügel, Fernseher und Computer zur Verfügung.

Das Hase-Haus veranstaltet darüber hinaus *Übungen und Vorträge* zu Themen akademischer Theologie und pastoraler Berufspraxis. Kulturelle Veranstaltungen, wie z.B. die „*best:note* Konzerte“ haben hier ebenso ihren Platz.

Veranstaltungen werden im Semester

durch Aushang bekannt gegeben!

Wohnen im Hasehaus:

Die Zimmer im Karl-von-Hase-Haus werden in erster Linie an Studierende der Theologischen Fakultät vergeben, aber auch Kommilitonen anderer Fachbereiche sind herzlich willkommen, wenn sie ein Leben in christlicher Gemeinschaft entsprechend des Charakters dieses Hauses führen möchten. Die Plätze im Karl-von-Hase-Haus werden durch das Studentenwerk in Zusammenarbeit mit der Stiftung Evangelisches Studentenhaus Karl-von-Hase vergeben.

Um im Karl-von-Hase-Haus wohnen zu können, muss man sich

- beim Studentenwerk um einen Platz im Haus bewerben
- den Wunsch, im Haus wohnen zu wollen, beim Ephorus oder beim Studieninspektor begründen.

Wenn dann noch Zimmer frei sind, steht einem Einzug nichts mehr im Wege.

Weitere Informationen zum Haus finden Sie auf der **Homepage: www.hasehaus.de**.

SEMESTERERÖFFNUNG

DIE THEOLOGISCHE FAKULTÄT

lädt ein zur

Eröffnungsveranstaltung des Wintersemesters 2013/14

Am Dienstag, dem 15.10.2013, 16 Uhr c.t.

Aula der FSU, Fürstengraben 1

PROGRAMM

Grußwort des Dekans

Feierliche Zeugnisübergabe

Grußwort der Fachschaft

Im Rahmen der Semestereröffnung hält

Herr Rt Rev Nick Baines

Bischof von Bradford

einen Gastvortrag
zum Thema

**Die Kirche gestalten in einer sich wandelnden Welt.
Was für Pfarrer braucht diese Zeit?**

*Herzlich eingeladen wird auch zum **Ökumenischen Gottesdienst** am Abend **um 19.30 Uhr** in **Stadtkirche St. Michael**. Die Predigt hält Bischof Nick Baines, Liturgin ist Prof. Dr. Corinna Dahlgrün.*

GOTTESDIENSTLICHES LEBEN

Akademische Gottesdienste

Stadtkirche St. Michael, 10.00 Uhr (soweit nicht anders angegeben)

Dienstag, 15.10.2013

Bischof Nick Baines

Prof. Dr. Corinna Dahlgrün

Ökumenischer Semestereröffnungsgottesdienst, 19.30 Uhr

Sonntag, 03.11.2013

Prof. Dr. Karl-Wilhelm Niebuhr

Sonntag, 01.12.2013

Prof. Dr. Christopher Spehr

Sonntag, 05.01.2014

Prof. Dr. Dr. em. Klaus Petzold

Sonntag, 02.02.2014

Prof. Dr. Corinna Dahlgrün

Dienstag, 08.04.2014

Prof. Dr. Karl-Wilhelm Niebuhr

*Ökumenischer Semestereröffnungsgottesdienst, 19.30 Uhr
gemeinsam mit ESG und KSG*

„Unterbrechungen“

jeden Donnerstag in der Vorlesungszeit, 12.00 Uhr in der Stadtkirche St. Michael
(vorbereitet durch die Fachschaft)

EINFÜHRUNG IN DAS STUDIUM DER EVANGELISCHEN THEOLOGIE

Prof. Katharina Bracht, Miriam Sauer

Einführung in das Studium der Theologie

Übung, Fr 08-10 Uhr, ZWG 4, Blockseminar 11.-13.10.2013 in Hütten

In der einführenden Übung für alle Studiengänge werden Inhalte und Methoden der theologischen Fachgebiete vorgestellt. Aufbau und Ziel der verschiedenen Studiengänge werden geklärt, zugleich sollen aber auch das Ganze der Theologie und das Verbindende ihres Studiums thematisiert werden. Zur Übung gehört ein Blockseminar, das vom 11.-13.10.2013 stattfindet (s. Merkblatt). Das Blockseminar vor Beginn der Vorlesungszeit ist obligatorisch!

Zielgruppe:	Studienanfänger aller Studiengänge an der Theologischen Fakultät (Immatrikulation zum SoSe 2013 und WS 2013/14). Studierende der Religionswissenschaft sind herzlich eingeladen, die Veranstaltung ist jedoch nicht Teil des Modulkataloges.
Arbeitsaufwand:	Regelmäßige Vor- und Nacharbeit der behandelten Themenkomplexe
Module:	DB EM; The B12; The B4 1; The B5; The L12

Blockseminar in Hütten (11.-13.10.2013)

Was: Das Blockseminar dient der grundlegenden Einführung ins Studium der Theologie an der Friedrich-Schiller-Universität Jena und bietet die Möglichkeit, erste Kontakte zu Kommilitoninnen und Kommilitonen zu knüpfen.

Wer: Als Teil des Moduls „Einführung in das Studium der Theologie“ ist das Blockseminar für alle Erstund Zweitsemester aller Studiengänge der Theologischen Fakultät verpflichtend.

Kosten: Für die Unterbringung in der Jugendbildungsstätte Blitz e.V. in Hütten ist ein Beitrag in Höhe von 25,00€ vor Ort zu entrichten.

Anmeldung: Anmeldeschluss ist der 1. Oktober 2013. Darüber hinaus müssen Sie sich auch im *Friedolin*, dem digitalen Vorlesungsverzeichnis der FSU, eintragen.

Unterkunft: Die Jugendbildungsstätte Hütten gehört zum Bildungswerk Blitz e.V. (Tel.: 036428-5170). Wir sind dort Gäste und dementsprechend gelten die Hausregeln des JBS. Im Ort Hütten (ca. 120 Einwohner) gibt es keine Möglichkeit einzukaufen. Das Essen in der Bildungsstätte ist vegetarisch und kommt in der Regel vom Bauern „um die Ecke“. Wer meint, er könne nicht ein Wochenende lang auf Fleisch verzichten, muss sich dieses selbst mitbringen. Außerdem gibt es im Ort so gut wie keinen Handyempfang. Es steht aber ein PC-Zimmer mit Internetzugang zur Verfügung.

Ansprechpartnerinnen: Bei Fragen & Problemen wenden Sie sich an die Modulverantwortlichen: Prof. Katharina Bracht (Katharina.Bracht@uni-jena.de) oder Mirjam Sauer (mirjam.sauer@uni-jena.de).

Weitere Informationen zum Haus: <http://www.bildungswerk-blitz.de/53.0.html>

ALTE SPRACHEN

Dr. Susanne Kochs

Tel.: 03641-941126

E-Mail: s.kochs@uni-jena.de

Zimmer: E 002

Sprechzeit: Do 11-12 Uhr

Sprachunterricht Griechisch/Latein

Liebe Interessentinnen und Interessenten,

durch Einbeziehen der vorlesungsfreien Zeit und vermehrte Stundenzahl im Semester bietet sich die Möglichkeit, Latein und Griechisch statt in drei in zwei Semestern zu erlernen. Wir möchten auf diese Weise dazu beitragen, eine realistische Perspektive zur Verkürzung der Studienzeit in den Fächern der Theologischen Fakultät zu bieten.

Notwendige Voraussetzung für den erfolgreichen Abschluss ist neben der regelmäßigen Teilnahme an den Sprachkursen die intensive Vor- und Nachbereitung durch die Studierenden. **Für diese Arbeit ist mindestens die gleiche Zeit wie für die Kurse selbst im Stundenplan einzuplanen!**

Die Sprachkurse Griechisch/Latein gliedern sich in folgende Abschnitte:

- **Semesterkurs Griechisch/Latein I zuzüglich ein verpflichtendes Tutorium,**
- einwöchiger **Ferienkurs Griechisch/Latein I**, in der Semesterpause, jeweils nach Kurs I, die Teilnahme ist Voraussetzung für den Besuch des Folgekurses Griechisch/Latein II,
- **Semesterkurs Griechisch/Latein II zuzüglich Tutorium,**
- einwöchiger **Ferienkurs Griechisch/Latein II** in der Semesterpause, meist direkt im Anschluss an den Ferienkurs I und ein **verpflichtendes Tutorium** zur Vorbereitung der Prüfung

In den Kursen I und II wird Wesentliches der Formenlehre, Syntax und Stilistik behandelt. Dies geschieht auf der Basis von Lehrbüchern sowie zusätzlicher Arbeitsmaterialien, die den Studierenden i. d. R. zum Selbstkostenpreis zur Verfügung gestellt werden. Kurs I wird jeweils mit einer Klausur zum Nachweis von Latein- bzw. Griechischkenntnissen abgeschlossen, deren Bestehen zur Teilnahme am Kurs II berechtigt.

In den fortsetzenden Kursen II werden Formenlehre, Syntax und Stilistik im Wesentlichen abgeschlossen und Texte des jeweiligen Prüfungsautors im Original gelesen und übersetzt.

Das Graecum bzw. Latinum besteht aus einer 180-minütigen Übersetzungsklausur und einer 20-minütigen mündlichen Prüfung.

Für das Erlernen der griechischen Sprache (Graecum) kann ein Semester auf die Regelstudienzeit angerechnet werden.

Die Lateinkurse sind ausschließlich für die Studierenden der Theologischen Fakultät vorgesehen. Studierende anderer Fakultäten wenden sich bitte an das Sprachenzentrum. Bei freien Kapazitäten ist eine Aufnahme von Studierenden anderer Fakultäten in die Griechischkurse möglich.

Studierende (insbes. Lehramt Regelschule), die für ihr zweites Fach ebenfalls Kenntnisse klassischer Sprachen benötigen, werden gebeten, sich vor dem Eintritt in einen Sprachkurs über die von den jeweiligen Fakultäten geforderten Sprachabschlüsse und einen effizienten Spracherwerb zu informieren. Rückfragen richten Sie bitte an Frau Dr. S. Kochs.

Die Latinums- bzw. Graecumsprüfung ist Studienvoraussetzung und daher nicht Bestandteil von Modulen.

Griechisch II: (6 SWS + einwöchiger Ferienkurs)

Mo 10-12 / Do 12-14 / Fr 12-14 / 40 TN ZWG 4

Achtung! Der Intensivkurs findet bereits vom 23. bis 27. September 2013 (direkt im Anschluss an den Griechisch-I-Intensivkurs vom 16. bis 20. September 2013) im SR Zwätzengasse 4 statt.

Der Kurs setzt den Kurs Griechisch I des Sommersemesters unmittelbar fort. Das grammatische Programm (Formenlehre und Syntax) wird im Wesentlichen abgeschlossen. Danach werden ausgewählte Texte des Prüfungsautors Platon im Original gelesen und übersetzt, um neben der Festigung grammatisch-syntaktischer Phänomene effiziente Texterschließungstechniken zu trainieren.

Zielgruppe:	Studierende der Theologie
Teilnahmevoraus.: Arbeitsaufwand:	Griechischkenntnisse (Griechisch-I-Kurs) mind. 6 Std. Selbststudium/Woche zzgl. ein verpflichtendes Tutorium (2 SWS)
Leistungsnachweis:	Graecum
Prüfungsart:	Klausur und mündliche Prüfung

Tutorium Griechisch

Durchführender: Herr stud. theol. Hagen Mewes

Mi 08-10 Uhr, FG E003 / Do 16-18 Uhr, UHG SR 147

Alle Teilnehmer des Griechischkurses sind verpflichtet, an einem der angebotenen Tutorien im Umfang von 2 SWS regelmäßig teilzunehmen. Das Tutorium dient dem Training der im Kurs vermittelten Inhalte und Fähigkeiten. Bei überdurchschnittlichen Leistungen kann nach einem angemessenen Zeitraum eine Entbindung von der Besuchspflicht ausgesprochen werden.

Latein I: (6 SWS + einwöchiger Intensivkurs im März)

Mo 12-14 / Do 14-16 / Fr 10-12 ZWG 4

Der Kurs dient der Aneignung eines Großteiles der wichtigsten Phänomene der lateinischen Sprache in Formenlehre, Syntax und Wortschatz. Er schließt mit einer Übersetzungsklausur eines leichten bis mittelschweren lateinischen Textes ab. Wenn Sie die Bereitschaft zu zeitaufwändigem, intensivem Lernen mitbringen, steht einem erfolgreichen Abschluss nichts im Wege.

Literatur: Kuhlmann, Peter (Hrsg.): Unikurs Latein, C.C. Buchners Verlag, Bamberg 2011 (ISBN 978-3-7661-7595-3)

Ort und Zeit des Intensivkurses werden rechtzeitig bekannt gegeben.

Zielgruppe:	ausschließlich Studierende der Theologie
Teilnahmevoraus.: Arbeitsaufwand:	keine mind. 6 Std. Selbststudium/Woche zzgl. ein verpflichtendes Tutorium (2 SWS)
Leistungsnachweis:	Lateinkenntnisse
Prüfungsart:	Klausur

Tutorium Latein

(Ort und Zeiten werden noch bekannt gegeben.), jeweils 20 TN

Durchführender: Herr stud. phil. Melchior Klassen

Alle Teilnehmer des Lateinkurses sind verpflichtet, an einem der angebotenen Tutorien im Umfang von 2 SWS regelmäßig teilzunehmen. Das Tutorium dient dem Training der im Kurs vermittelten Inhalte und Fähigkeiten. Bei überdurchschnittlichen Leistungen kann nach einem angemessenen Zeitraum eine Entbindung von der Besuchspflicht ausgesprochen werden.

PD Dr. Peter Stein

Tel.: 03641-941114

E-Mail: peter.stein@uni-jena.de

Zimmer: E 002

Sprechzeit: Mo 11-12 Uhr u. n.V.

Grundkurs Hebräisch (Hebraicum)

Sprachkurs, Mo 14-16 Uhr / Di 08-10 Uhr / Do 08-10 Uhr, FG E003

Tutorium: Di 16-18 Uhr und Mi 08-10 Uhr

An der Theologischen Fakultät in Jena wird jedes Semester ein Grundkurs Hebräisch angeboten, der innerhalb eines Semesters zum Hebraicum führt. Das entsprechend hohe Arbeitspensum macht neben den (einschl. Tutorium) acht SWS Unterrichtszeit eine etwa doppelt so lange Zeit an Selbststudium erforderlich.

Zum Grundkurs Hebräisch gehören neben einem zweistündigen Tutorium zwei Intensivtage außerhalb der regulären Unterrichtszeit gegen Ende des Semesters, deren Termine rechtzeitig bekanntgegeben werden.

Literatur: M. Krause, Hebräisch. Biblisch-hebräische Unterrichtsgrammatik, Berlin/New York³2012; Biblia Hebraica Stuttgartensia, Stuttgart⁵1997

Zielgruppe:	vorrangig Studierende der Theologie (Diplom bzw. Lehramt im Grundstudium); BA- und MA-Studierende aller Fakultäten
Teilnahmevoraussetzungen:	-
Arbeitsaufwand:	12-15 Std. Selbststudium/Woche
Prüfungsart:	Hebraicum (180-minütige Übersetzungsklausur sowie 20-minütige mündliche Prüfung)
Module:	The E1

Hebräisch II (Lektürekurs)

Sprachkurs, Mo 16-18 Uhr, FG E003

Der Lektürekurs richtet sich an Studierende aller Semester. Er dient einerseits zur Vertiefung der im Grundkurs Hebräisch I (Hebraicum) erworbenen Kenntnisse, frischgebackenen Absolventen des Hebraicums wird die Teilnahme dringend empfohlen. Der Kurs kann aber auch ergänzend zu exegetischen Vorlesungen oder Seminaren sowie zur Vorbereitung auf das Examen besucht werden. Es werden vorzugsweise historisch-erzählende Texte gelesen.

Wesentliches Anliegen ist die gründliche sprachliche Durchdringung der alttestamentlichen Texte. Zugleich wird der effektive Umgang mit den wissenschaftlichen Hilfsmitteln sowie dem textkritischen Apparat der Biblia Hebraica gefestigt.

Literatur: Biblia Hebraica Stuttgartensia, Stuttgart ⁵1997; R. Wonneberger, Leitfaden zur Biblia Hebraica, Göttingen ²1986; A.A. Fischer, Der Text des Alten Testaments, Stuttgart 2009

Zielgruppe:	vorrangig Studierende der Theologie (Diplom bzw. Lehramt); BA- und MA-Studierende aller Fakultäten
Teilnahmevoraus.: Arbeitsaufwand:	Hebraicum 2-4 Std. Selbststudium/Woche
Prüfungsart**:	--
Module:	The E1, Arab S 5.3, The E2

Hebraistisches Kolloquium: Das Alte Testament in seiner Umwelt

Übung, Mo 18-20 Uhr, FG E004

Im Mittelpunkt der Übung stehen alttestamentliche Texte höheren Schwierigkeitsgrades, die unter philologischen und kulturgeschichtlichen Gesichtspunkten gelesen werden. Ausgehend vom hebräischen Text werden unter Einbeziehung benachbarter Sprachen und Textcorpora grammatikalische Problemfälle untersucht sowie historische und religionsgeschichtliche Fragestellungen diskutiert.

Literatur: Wird zu Beginn des Kurses bekanntgegeben

Zielgruppe:	vorrangig Studierende der Theologie (Diplom bzw. Lehramt); BA- und MA-Studierende aller Fakultäten
Teilnahmevoraus.: Arbeitsaufwand:	Hebraicum oder fundierte Kenntnis einer anderen semitischen Sprache 2-4 Std. Selbststudium/Woche
Prüfungsart:	--
Module:	--

RELIGIONSWISSENSCHAFT

Prof. Dr. Dr. Bertram Schmitz

Telefon: 03641-941160

Zimmer: 105

E-Mail: bertram.schmitz@uni-jena.de

Sprechzeit: nach Vereinbarung

Die interkulturelle und theologische Bedeutung des Kalenders in Judentum, Christentum und Islam

Vorlesung, Mi 14-16 Uhr, CZ3 SR 208

Zeit ist in vielen Religionen – ebenso wie Raum – nicht nur ein quantitativer Faktor wie in der modernen säkularen Welt. Ihr kommt zusätzlich eine qualitative Bedeutung zu. Sie hat an sich einen eigenständigen Wert und eine Qualität. In diese Zeit hinein gestalten sich Religionen ihren Kalender. In dieser Vorlesung geht es zum einen darum, der historischen Gestaltung dieses Kalenders als Faktor der europäischen Religionsgeschichte in Judentum, Christentum und Islam zu folgen. Der andere, wesentlichere Punkt liegt in der Aufarbeitung des inneren Zusammenhangs dieser Festkalender in den genannten Religionen als Betrag zur interkulturellen Theologie. Es zeigt sich auf diese Weise nicht nur eine Abfolge von Feiern mit je spezifischer Bedeutung, sondern eine innere Systematik, die zum Verständnis der jeweiligen Religionen und ihren Religionsformen führt. Es wird weiterhin gezeigt, inwiefern eine „Theologisierung“ des Kalenders im Laufe der Geschichte über die Religionsgrenzen hinweg vorgenommen wurde. Es wird von den Hörenden erwartet, sich auch (und vor allem) auf die theologische Komponente dieser Feste (und damit ihrem Sinn) einzulassen. Eine eigenständige Beschäftigung mit jeweiligen Festinhalten während der VL wird dem Verständnis des Vorgetragenen förderlich sein.

Literatur: (für das Judentum) L. Trepp, Der jüdische Gottesdienst, Stuttgart 1990 (für das Christentum) K.-H. Bieritz, Das Kirchenjahr, München (verschiedene Auflagen) (für den Islam) A. Schimmel, Das islamische Jahr, München 2001

Zielgruppe:	BA sowie Lehramtskandidaten, offen für Hörer aller Fakultäten
Teilnahmevoraus.:	Anmeldung über Friedolin
Module:	BA_RW1, BA_RW6, BA_RW21, BA_RW22, LG-Phi 5.1-5.2, LA-Phi 2.1-2.4, LR-Phi 5.1-5.2

Die Weltreligionen als Einführung in die Religionsgeschichte

Vorlesung, Mi 10-12 Uhr, CZ3 SR 207

Diese Vorlesung gibt einen einführenden Überblick in Geschichte, Glaubensinhalte- und Vorstellungen, gesellschaftliche Verwirklichungen und plastische Gestaltungen der fünf so genannten Weltreligionen. Die genannten Religionen werden dabei in zwei miteinander zusammenhängenden Hauptkomplexen dargestellt: das Verhältnis von Judentum, Christentum und Islam einerseits, die Beziehung der indischen Religionen Hinduismus und Buddhismus andererseits. Diese jeweiligen Religionen werden dabei zunächst als Einheit verstanden, dann aber auch in ihrer Schulen-, Richtungs- und Konfessionsbildung, d. h. in ihrer inneren und äußerlichen Vielfalt angesprochen. Der Betonung von Gemeinsamkeiten steht die möglichst scharfe Konturierung des je Spezifischen gegenüber.

FÜR WEN: Diese VL ist allgemein geöffnet und sollte die Voraussetzung für jede weitere Beschäftigung in Veranstaltungen der Religionswissenschaft bilden, da in ihr die dort jeweils erwarteten Grundkenntnisse vermittelt werden! Darüber hinaus bietet sie auch für Interessierte aller Fächer entsprechende Einführungen in die Weltreligionen und kann damit selbst ohne weitere Vorkenntnisse besucht werden. Der Umfang des Themas gebietet jedoch eine solide Nachbereitung. Erwünscht ist dabei die Bereitschaft, sich auf fremdes Denken einzulassen.

Literatur: a) Überblickswerke Antes, Peter (Hrsg.): Die Vielfalt der Religionen, Hannover 2002
Tworuschka, Monika und Udo (Hrsg.): Religionen der Welt, München 1996

b) Zu den einzelnen Religionen (z. B.) Conze, Edward, Eine kurze Geschichte des Buddhismus, Frankfurt a. M. 1984
Hutter, Manfred, Das ewige Rad – Religion und Kultur des Buddhismus, Graz etc. 2001
Michaels, Axel, Der Hinduismus – Geschichte und Gegenwart, München 2006 ;
Stemberger, Günter, Das klassische Judentum – Kultur und Geschichte der rabbinischen Zeit, München 1979

Zielgruppe:	BA sowie Lehramtskandidaten, offen für Hörer aller Fakultäten
Teilnahmevoraus.:	Anmeldung über Friedolin
Module:	BA_RW_2, BA_RW21, BA_RW22, Psych. n.psy. Wahlpff.

Natalie Niedoba, E-mail: natalie.niedoba@uni-jena.de

Begleittutorium zur Vorlesung „Die Weltreligionen...“ , Mo 18-20Uhr,

In diesem Tutorium erarbeiten wir die Grundlagen zu den fünf Weltreligionen Judentum, Christentum, Islam, Hinduismus und Buddhismus. Ergänzend zur Vorlesung von Herrn Prof. Dr. Dr. Schmitz, werden kurze Texte, sowie Vorbereitungsfragen für die Klausur zur Verfügung gestellt. Je nach Wunsch der Teilnehmer kann auch auf die Vorlesung „Die interkulturelle und theologische Bedeutung des Kalenders in Judentum, Christentum und Islam“ eingegangen werden.

„Meine Religion ist die bessere“ - Wie Religionen jeweils zueinander stehen

Vorlesung, Do 10-12 Uhr, **AB4 SR 025**

Religionen beantworten die Fragen nach dem Sinn und Verständnis der Welt je unterschiedlich, ebenso nach der Aufgabe und Bedeutung des einzelnen Menschen und Gemeinschaft, der Umwelt und etwa der Geschichte. Diese Antworten und damit die Religionen selbst gelangen durch ihre Unterschiedlichkeit in ein Spannungsverhältnis zueinander. Diesen Religionen steht in der Moderne – aber auch schon in der frühen Antike – zugleich ein nichtreligiöses („a-theistisches“) Weltverständnis gegenüber.

Die Vorlesung wird mit wenigen Strichen (alles darüber Hinausgehende bleibt einführenden Veranstaltungen überlassen bzw. wird vorausgesetzt, da es hier nicht geleistet werden kann) die jeweiligen Positionen vorstellen und sich dann den Punkten der Auseinandersetzung widmen. Dabei sollen vor allem folgende Fragen beantwortet werden:

Wie sieht eine Religion die andere? Wie konturiert und behauptet sie sich anderen gegenüber?
Welche Bilder, Themen und Grundannahmen stehen dabei zur Debatte?

Die Vorlesung sieht zugleich einen regelmäßigen Diskussionsaustausch der Teilnehmenden bzw. mit den Teilnehmenden vor.

Mögliche Literatur zur Einführung: Tworuschka, Udo (Hg.): Die Weltreligionen – und wie sie sich gegenseitig sehen, Darmstadt 2008

Zielgruppe:	BA sowie Lehramtskandidaten, offen für Hörer aller Fakultäten
Teilnahmevoraus.:	Anmeldung über Friedolin
Module:	BA_RW_5, LG-Phi 5.1-5.2, LA-Phi 2.1-2.4, LR-Phi 5.1-5.2, Südosteuropast., LRW 22, Psych. n.psy. Wahlpff., DRW

Religionen und Krankheit – Heilung – Gesundheit

Hauptseminar, Mi 16-18 Uhr, *CZ3 SR 315 (ab 23.10.)*

Gesundheit, Heil und Heilungen sind vielfach mit einem religiösen Denkmodell verbunden, - vielmehr noch, sie bilden oft einen Bestandteil von diesem. In diesem Hauptseminar werden dabei einerseits aus der Gegenwart heraus die Fragen nach dem Verhältnis von Religion(en) und Gesundheit gestellt, vor allem aber werden andererseits Heilungs- und Gesundheitsmodelle unterschiedlicher Religion(skultur)en aus dem weltweiten Raum vorgestellt. Durch die unten stehenden überreichlichen Literaturvorschläge wird zugleich deutlich, in welche Fragerichtungen die einzelnen Sitzungen gehen können. Es wird dabei im Seminar auch darum gehen, sich auf die einzelnen Positionen – so weit es geht – einzulassen und sie verstehend nachzuvollziehen. Als Themen bzw. Fragen werden dabei folgende Momente behandelt: Verschiedene Modelle von Krankheit und Disharmonie (kosmisch, seelisch, körperlich), Infekte und Außeneinwirkungen, Sünde und Vergehen (Psychosomatik), Stress und Lebenshaltung, Verunreinigung (Hygiene contra Reinheitsgebote), Geister.

Bemerkenswert ist dabei das Konzept der PASSUNG aus dem unten erwähnten Stigmata-Buch, das u. a. darüber handelt, inwiefern Heilung vor allem entsprechend dem geistig-geistlichen Kontext der Krankheit und der(des) Erkrankten erfolgen kann.

Zur Gegenwart: Klein, Constantin, u. a. (Hg); Gesundheit-Religion-Spiritualität, München 2011; Villoldo, Alberto und Krippner, Stanley; Heilen und Schamanismus, Basel 1986 (besonders das Krankheitsverständnis – Modern gegen Holistisch; und: das indianisch-Lateinamerikanische Konzept) Overbeck, Gerd und Niemann, Ulrich; Stigmata, Darmstadt 2012;

Indisches Konzept: Wolz - Gottwald, Eckard; Heilung aus Ganzheit – Ayurveda, Gladenbach 1991 (klassisch); Röcher, Anna E; Mit Yoga Nidra das Leben meistern, Petersberg 2007 (neu),

Chinesisches Konzept: Yang, The-Za; Das ostasiatische Qi-Konzept als Denkparadigma zwischen Religion und Wissenschaft – Religionswissenschaftliche Einordnung des Qi für die Heilung in Formen außerschulmedizinischer Methoden mit der Einbindung zu traditionell afrikanischen und christlichen Glaubenskonzepten (Marburg 2011) Yü, Lu K´uan; Geheimnisse der chinesischen Medizin, Zürich/Stuttgart 1967

Tibet: Qusar, Namgyal und Sergent, J. – C.; Tibetische Medizin und Ernährung, München 1997

Sibirischer Schamanismus: Findeisen, Hans und Gehrts, Heino; Die Schamanen, Köln 1983

Hoppal, Mihaly; Schamanen und Schamanismus, Augsburg 1994

Philippinen: Licauco, Jaime T; Geisterheilen auf den Philippinen, Schaffhausen 1983

Afrika: Loth, Heinrich; Altafrikanische Heilkunst, Leipzig 1984 (u. a.)

Christlich geprägter Kulturkreis: Schipperges, Heinrich; Der Garten der Gesundheit, München/Zürich 1985 (Eddy, Mary Baker; Wissenschaft und Gesundheit, Boston, USA, 1998 (1875) (zu Jesus im Neuen Testament vgl. etwa im ThWNT „Geister, böse“) Texte aus der Umwelt des Alten Testaments: Texte zur Heilkunde Bd. 5

Zielgruppe:	BA sowie Lehramtskandidaten, offen für Hörer aller Fakultäten
Teilnahmevorausss.:	Anmeldung über Friedolin
Module:	LRW 22, MA RW 22, LA-Phi 2.1-2.4, DA Int.

Achim Müller

Telefon: 03641-941165

Zimmer: 303

E-Mail: achim.mueller@uni-jena.de

Sprechzeit: nach Vereinbarung

Einführung in die Religionswissenschaft

Proseminar, **Blockveranstaltung, Termine: 01.-02.02. / 08.-09.02.2014, FG E003**

(samstags 09-16 Uhr / sonntags 10-15 Uhr)

**Vorbesprechung: 29.11.
18-20 Uhr, FG E004**

Was ist die Eigenart der Religionswissenschaft und inwiefern legitimiert und grenzt sie sich gegenüber anderen Disziplinen ab? Die Lehrveranstaltung wird anhand von bedeutenden Persönlichkeiten Antwort auf diese Fragen geben. Dabei wird die Modifikation dessen, was Religion und Religionswissenschaft ist, wie sie verstanden und vermittelt werden soll, durch die jeweiligen Konzepte historisch-systematisch dargelegt werden.

Die Seminarteilnehmer sollten Interesse an einer aktiven Mitarbeit und Textvorbereitung mitbringen sowie die Bereitschaft die Klassiker und deren Konzepte vorzustellen.

Basisliteratur: Michaels, Axel; Klassiker der Religionswissenschaft. Von Friedrich Schleiermacher bis Mircea Eliade, München 1997.

Zielgruppe:	BA-Studierende
Module:	BA_RW_2, The B14

Dr. Thanh Ho

Telefon: 03641- 941165

Zimmer: 303

E-Mail: thanh.ho@uni-jena.de

Sprechzeit: nach Vereinbarung

Alltagsleben buddhistischer Laien

Übung, Di 12-14 Uhr, AB4 SR 023

Dieses Seminar beschäftigt sich mit ihren Glauben umsetzenden Laien unterschiedlicher buddhistischer Traditionen bzw. Schulen. Mit „Laien“ sind nicht etwa Unkundige gemeint, sondern alle Buddhisten, die keiner Ordensgemeinschaft angehören. Wir wollen vor allem erfahren, wie noch immer in Asien beheimatete Gläubige einerseits und mittlerweile in westlich geprägten Kulturen lebende Buddhisten andererseits die Lehre des Erleuchteten in ihrem heutigen Alltag umsetzen. Uns interessiert dabei besonders, welche Formen der Glaubenspraxis sie anwenden und was es für sie bedeutet, ihr tägliches Leben nach der Lehre des historischen Buddha auszurichten.

Literaturempfehlungen: Lama Surya Das: Der Achtfache Pfad - Lehrbuch zur Erleuchtung. Frankfurt am Main: Krüger, 1999; Sangharakshita: Buddhistische Praxis. Meditation, Ethik und Weisheit. Essen: Do Evolution, 2002; Schäfer, Fritz: Der Buddha sprach nicht nur für Mönche und Nonnen, Heidelberg-Leimen: Kristkeitz, 2002 von Allmen, Fred & Seifarth, Renate: Buddhismus: Lehren - Praxis - Meditation. Stuttgart: Theseus, 2007 von Brück, Michael: Buddhismus : Grundlagen - Geschichte – Praxis. Gütersloh : Gütersloher Verl.-Haus, 1998

Zielgruppe:	BA-Studierende, offen für Studierende aller Fakultäten
Module:	BA_RW_5, Südosteuropast., The WP1

Einführung in den Theravada-Buddhismus

Übung, Di 10-12 Uhr, AB4 SR 024

In diesem Seminar wollen wir den Theravada-Buddhismus genauer kennenlernen. Hierfür nehmen wir zunächst anhand von Beispielen aus den Primärquellen die Glaubensinhalte dieser buddhistischen Tradition unter die Lupe. Anschließend wenden wir uns den praktizierenden Buddhisten dieser Schule, der Theravadins, und der Umsetzung ihres Glaubens zu. Dabei werden wir u. a. erfahren, wie sie buddhistische Andachten halten und verschiedene Formen der Meditation praktizieren. In einem weiteren Schritt wollen wir wissen, wie der Theravada-Buddhismus heute in den Ländern seiner Entstehung von den Menschen im Alltag und bei Festen wird. Einige bedeutende der in Asien und in westlich geprägten Ländern lebenden Vertreter des Theravada-Buddhismus sollen dann vorgestellt werden, bevor wir uns abschließend mit den in Deutschland lebenden Anhängern dieser Tradition befassen.

Literaturempfehlungen: Bechert, Heinz: Buddhismus, Staat und Gesellschaft in den Ländern des Theravada-Buddhismus. Frankfurt am Main: Metzner, 1966; Buddhaghosa: Der Weg zur Reinheit. Visuddhi-Magga: Die größte und älteste systematische Darstellung des Buddhismus. Uttenbühl: Jhana, 2002; Gombrich, Richard: Der Theravada-Buddhismus. Vom alten Indien bis zum modernen Sri Lanka. Stuttgart: Kohlhammer, 1996; Walpola, Rahula: Was der Buddha lehrt. Bern: Origo, 2003

Zielgruppe:	BA-Studierende, Lehramt, offen für Studierende aller Fakultäten
Module:	BA_RW_1, BA_RW21, BA_RW22, The WP1

~~N.N.~~

~~Telefon:-~~

~~Zimmer:-~~

~~E-Mail:-~~

~~Sprechzeit:-~~

ENTFÄLLT!

~~**Was ist Religion?**~~

~~Übung, Mo 14-16 Uhr, AB-4 SR-024~~

~~Was ist Religion und was Religiosität? Woher kommen diese beiden Phänomene und was ist ihre Bedeutung? Erfüllen sie einen Zweck? Sind sie eventuell sogar relevant für das Überleben? Haben sie einen evolutionären Vorteil? Steckt Gott im Gehirn? Mit diesen Fragen und noch einigen mehr werden sich die Teilnehmer dieser Veranstaltung auseinandersetzen.—~~

Zielgruppe:	BA-Studierende, Lehramt
Module:	BA_RW_1, BA_RW21, BA_RW22, The WP1, DA-Int

Dr. Constance Hartung

Tel.: 03641-6286275 oder 0175-2126326

E-Mail: Constance@gmx.de

Sprechzeit: nach Vereinbarung

Rituale im Islam

Proseminar, Fr 10-12 Uhr, UHG SR 270

Rituale vermitteln Werte und komplexe Konzepte in einer Form und Weise, die selbst ohne Worte verstehbar werden. So bieten sie bzw. ihre Erforschung einen guten Zugang zum Verständnis zentraler Glaubensaussagen einer Religion.

Im Mittelpunkt dieses Proseminars stehen Rituale in den verschiedenen Traditionen des Islams. Dabei werden nicht nur die jahres- und lebensbegleitenden Rituale, die einen festen Platz im Kalender (z. B. mit dem Fastenmonat Ramadan verbundene Rituale) oder in der Biographie (z. B. Beschneidung) haben, sondern auch Rituale der Sufis (z. B. der tanzenden Derwische) oder regional besondere islamische Rituale betrachtet werden. Auch die Speiseriten und die Speiseverbote, die von besonderer Bedeutung sind, werden Gegenstand des Proseminars sein. Anhand dieser Beispiele soll außerdem der Frage nachgegangen werden, wie der Islam an verschiedenen Orten - regional oft sehr unterschiedlich - sich innerhalb der jeweiligen Gesellschaft positioniert und auf Fragen der Gegenwart reagiert.

Die Arbeit im Proseminar rückt neben der Vermittlung von Grundlagenwissen über Rituale im Islam auch die Frage nach den Methoden der Vermittlung dieses Wissens in den Mittelpunkt.

Eine ausführliche kommentierte Bibliographie wird zu Beginn des Semesters ausgegeben.

Module: BA RW_4; BA RW_21; BA RW_22
--

Religionsgeschichte des Judentums in Europa

Proseminar, Mi 10-12 Uhr, UHG SR 276

Im Proseminar soll eine Einführung in die Geschichte und die religiösen Traditionen des Judentums in Europa gegeben werden. Zum einen liegt hierbei der Fokus auf den Besonderheiten in der Kultur und Geschichte des sephardischen und des aschkenasischen Judentums und der Bedeutung des Judentums für die europäische Geistesgeschichte. Zum anderen wird die jüdische religiöse Lebenswelt vor dem Hintergrund von Verfolgungen und Vertreibungen in den verschiedenen Jahrhunderten europäischer Geschichte in den Blick genommen.

Die Vielfältigkeit der jüdischen Lebenswelt - die Zentren jüdischer Kultur auf der iberischen Halbinsel, die Besonderheit des Shtetl's - und die religiösen Deutungen der sich verändernden Lebenssituationen ergeben ein ganz eigenes Bild einer sich stets neu reflektierenden Religion mit einer reichen Tradition und Glaubenswelt. Im Proseminar soll aus religionswissenschaftlicher Perspektive nicht nur der Blick auf die, das materielle Leben betreffenden Veränderungen gerichtet werden. Es werden vor allem die religiösen Ideen und Bewegungen innerhalb des Judentums, wie auch ihre Rezeption in der Geistesgeschichte genauer analysiert werden. Dazu gehört in besonderer Weise auch die Betrachtung von Shoah und Holocaust unter religionswissenschaftlicher Fragestellung.

Eine ausführliche kommentierte Bibliographie wird zu Beginn des Semesters ausgegeben.

Module: BA RW_4; BA RW_21; BA RW_22
--

ALTES TESTAMENT

Prof. Dr. Uwe Becker

Telefon: 03641 - 941110

Zimmer: 107

E-Mail: uwe.becker@uni-jena.de

Sprechzeit: Di 09-10 Uhr u. n. V.

privat:

Lutherstraße 87

07743 Jena

Telefon: 03641 - 207272

Einleitung in das Alte Testament II (Prophetische, poetische und weisheitliche Bücher)

Vorlesung, Di 10-12 Uhr, UHG HS 145

In Fortführung der Vorlesung „Die Entstehung des AT I“ wird ein Überblick über die Entstehung der prophetischen, poetischen und weisheitlichen Bücher des Alten Testaments geboten. Zur begleitenden Lektüre wird eine „Einleitung“ in das Alte Testament (etwa J.C. Gertz, O. Kaiser oder E. Zenger) empfohlen. Wer sich überdies vorbereiten möchte, sollte das Alte Testament lesen und sich die hier behandelten Bücher bibelkundlich erarbeiten.

Literatur: Jan C. Gertz (Hg.), Grundinformation Altes Testament. Eine Einführung in Literatur, Religion und Geschichte des Alten Testaments, UTB 2745, Göttingen 4. Aufl. 2010 (zur Anschaffung empfohlen); Otto Kaiser, Grundriß der Einleitung in die kanonischen und deuterokanonischen Schriften des Alten Testaments, Band 2 und 3, Gütersloh 1994; Ders., Die alttestamentlichen Apokryphen. Eine Einleitung in Grundzügen, Gütersloh 2000; Reinhard G. Kratz, Die Propheten Israels, C.H. Beck Wissen 2326, München 2003 (zur Anschaffung empfohlen); Christoph Levin, Das Alte Testament, C.H. Beck Wissen 2160, München 4. Aufl. 2010; Erich Zenger / Christian Frevel (Hgg.), Einleitung in das Alte Testament, KStTh 1/1, Stuttgart 8. Aufl. 2012.

Zielgruppe	Diplom und Lehramt im Grundstudium; BA und MA; Hörer aller Fakultäten.
Teilnahmevoraus.	Keine speziellen Vorkenntnisse erforderlich; sinnvoll sind gute Bibelkundekenntnisse.
Arbeitsaufwand	Für Vor- bzw. Nachbereitung sind 2 Std. pro Woche sinnvoll.
Leistungsnachweis	Mündliche Modulprüfung / Vorlesungsprüfung.
Module	DB AT; The B2, The B2.1, The B4.2; The B4.3; The E2, The L2, The L2.1; The M2.

Psalmen

~~Vorlesung, Do 12-14 Uhr, UHG-SR-028~~

~~Die Vorlesung führt in die literarische, religionsgeschichtliche und theologische Welt der Psalmen ein. Nach einer ausführlichen Einführung, die den Psalter vorstellt und die gegenwärtige Psalmenforschung skizziert, wird die Analyse ausgewählter, repräsentativer Psalmen aus unterschiedlichen Gattungs- und Herkunftsbereichen im Mittelpunkt stehen. Dabei wird sich zeigen, daß der Psalter als ein Spiegel der Religions- und Theologiegeschichte des antiken Israel und des~~

~~Frühjudentums gelesen werden kann. Hermeneutische Erwägungen zum Verständnis der Psalmen als Gebetstexte — wie überhaupt die Frage nach der gegenwärtigen Bedeutung der Psalmen — werden ebenfalls eingehend bedacht. — Grundsätzlich wird der hebräische Text zugrundegelegt, doch ist die Vorlesung weithin auch für „Nichthebraisten“ verständlich. Wer sich vorbereiten möchte, sollte die Psalmen lesen. Darüber hinaus ist die Einführung von Klaus Seybold zur ersten Orientierung zu empfehlen. Material zur Vorlesung wird auf der Lehrplattform der Universität zur Verfügung gestellt: www.dt-workspace.de.~~

~~**Literatur:** Nützliches Arbeitsinstrument: Walter Groß / Bernd Janowski, Bernd (Hgg.), Psalter-Synopse. Hebräisch — Griechisch — Deutsch, Stuttgart 2000. — Kommentare: Frank Lothar Hossfeld / Erich Zenger, Die Psalmen I. Psalm 1-50, NEB.AT 29, Würzburg 1993; Dies., Psalmen 51-100, HThK. AT, Freiburg i.Br. 2000; Dies., Psalmen 101-150, HThK.AT, Freiburg i.Br. 2008. — Zum religionsgeschichtlichen Hintergrund: Othmar Keel, Die Welt der altorientalischen Bildsymbolik und das Alte Testament. Am Beispiel der Psalmen, Göttingen 5. Aufl. 1996. — Einführungen und wichtige neuere Monographien: Reinhard Müller, Jahwe als Wettergott. Studien zur althebräischen Kultlyrik anhand ausgewählter Psalmen, BZAW 387, Berlin / New York 2008; Klaus Seybold, Die Psalmen. Eine Einführung, UB 382, Stuttgart 1986; Hermann Spieckermann, Heilsgegenwart. Eine Theologie der Psalmen, FRLANT 148, Göttingen 1989.~~

Zielgruppe	Diplom und Lehramt im Hauptstudium; MA.
Teilnahmevoraus.	Exegetische Grundkenntnisse (mindestens Proseminar AT).
Arbeitsaufwand	Ca. 2 Std. pro Woche.
Leistungsnachweis	Mündliche Modulprüfung / Vorlesungsprüfung.
Module	DA AT; The E3; The M18; The ASQ5.

Esra, Nehemia und die Entstehung des Judentums

Hauptseminar (mit Hebräisch), Do 14-16 Uhr, SR 258a

Das Hauptseminar möchte der historischen Frage nach den Anfängen des Judentums in der persischen Zeit (539-332 v.Chr.) nachgehen und sich dabei vor allem den beiden Gestalten Esra und Nehemia widmen. Deren historische Bedeutung läßt sich nur angemessen bestimmen, wenn man sich den theologischen Charakter der Bücher Esra-Nehemia vergegenwärtigt und die darin enthaltenen Quellen auswertet. Darüber hinaus werden auch außerbiblische Quellen, die Aufschluß über die Etablierung der Provinz Jehud und ihren politischen Charakter geben, einbezogen.

Literatur: A.H.J. Gunneweg, Esra, KAT 19/1, Gütersloh 1985; ders., Nehemia, KAT 19/2, 1987; R.G. Kratz, Die Komposition der historischen Bücher des Alten Testaments. Grundwissen der Bibelkritik, UTB 2157, Göttingen 2000; Ders., Das Judentum in der Zeit des Zweiten Tempels, FAT 42, Tübingen 2004; L.L. Grabbe, A History of the Jews and Judaism in the Second Temple Period. Volume 1: Yehud: A History of the Persian Province of Judah, Library of Second Temple Studies 47, London 2004. – Weitere Literatur wird zu Beginn des Seminars vorgestellt.

Zielgruppe	Diplom (und gegebenenfalls Lehramt) im Hauptstudium; MA.
Teilnahmevoraus.	Alttestamentliches Proseminar.
Arbeitsaufwand	Für die Vorbereitung ca. 4 Std. pro Woche; darüber hinaus Bereitschaft zur Übernahme eines Kurzreferats.
Leistungsnachweis	HS-Arbeit bzw. Prüfung im Rahmen des Prüfungsmoduls.
Module	DA AT; The L3.1 (mit Hebraicum), The E3 (mit Hebraicum).

Das Alte Testament im Protestantismus

Übung, Mi 18-20 Uhr, FG E004

Mit welchem Recht kann man das Alte Testament, eine historisch gesehen vorchristliche Schriftensammlung, als ein christliches Buch lesen? Dieses hermeneutische Grundproblem hat die Kirchen- und Theologiegeschichte zu allen Zeiten in unterschiedlicher Weise beschäftigt. Die Übung hat das Ziel, durch die Lektüre exemplarischer Beiträge von Luther über Lessing und Schleiermacher bis zum 20. Jahrhundert die verschiedenen Lösungsmodelle zu erarbeiten. Zugrunde gelegt wird die von Rudolf Smend herausgegebene Quellensammlung „Das Alte Testament im Protestantismus“.

Literatur: R. Smend (Hg.), Das Alte Testament im Protestantismus, Grundtexte zur Kirchen- und Theologiegeschichte 3, Neukirchen-Vluyn 1995; begleitend dazu: A.H.J. Gunneweg, Vom Verstehen des Alten Testaments. Eine Hermeneutik, ATD.E 5, Göttingen 2. Aufl. 1988.

Zielgruppe	Diplom- und Lehramt im Hauptstudium; MA.
Teilnahmevoraus.	Exegetische Grundkenntnisse (mind. ein alttestamentliches Proseminar und Einleitungswissen); kirchengeschichtliche und systematisch-theologische Grundkenntnisse.
Arbeitsaufwand	Für die Lektüre der Texte sind ca. 2 Std. pro Woche zu veranschlagen.
Leistungsnachweis	Gegebenenfalls Modulprüfung.
Module	DA AT; The B3; The B3.1; The E3; The L3, The L3.1; The L3.2; The M18.

Sozietät zu Forschungsthemen des Alten Testaments: Theologie des Alten Testaments

gemeinsam mit Prof. Dr. Hannes Bezzel

Oberseminar / Sozietät, Mi 16-18 (14-täglich), E004

Beginn:xx.xx.

Das Forschungskolloquium steht allen am Alten Testament besonders Interessierten – also auch Studierenden – offen. Es soll (einerseits) ein Forum für die Vorstellung von Dissertations- und Habilitationsprojekten sein und auch der Vorbereitung von Diplom- oder Magisterarbeitsthemen dienen, und es soll (andererseits) auch aktuelle Forschungsthemen aufgreifen und diskutieren.

Zielgruppe	Diplomanden, Doktoranden und Habilitanden; Diplom-, LA- und MA-Studierende in den höheren Semestern.
Teilnahmevoraus.	Hebraicum, Pro- und Hauptseminar im Alten Testament.
Arbeitsaufwand	Richtet sich nach dem Projekt.
Leistungsnachweis	Gegebenenfalls Übungsaufgabe (als Teil eines Moduls).
Module	The M25.

Prof. Dr. Hannes Bezzel (Juniorprofessur)

Telefon: 03641 – 941115

Zimmer: 104

E-Mail: hannes.bezzel@uni-jena.de

Sprechzeit: Di 11-12 Uhr u. n. V.

privat: Holbeinstr. 1
99086 Erfurt
Telefon: 0361-5189696

Die Samuelbücher

Vorlesung, Mo 08-10 Uhr, FG E004

Im Rahmen der Diskussion von Fragen der Entstehung der „historischen Bücher“ des Alten Testaments ist in den letzten Jahren den Samuelbüchern erneut verstärkte Aufmerksamkeit zuteil geworden. Wie lässt sich ihre Rolle innerhalb eines „Enneateuch“, innerhalb eines „Deuteronomistischen Geschichtswerks“ und als eigenständiges „Buch“ beschreiben? Welchen Quellenwert haben sie für die Rekonstruktion der Geschichte Israels – und für welchen Abschnitt dieser Zeit? Lassen sich aus ihnen tatsächlich Überlieferungen aus der frühen Königszeit herausarbeiten oder sind sie „konstruierte Erinnerung“ aus der Perserzeit?

Die Vorlesung stellt sich diesen Fragen vorrangig anhand der Exegese von Einzeltexten. Die großen Bögen sollen dabei jedoch nicht aus dem Auge verloren werden.

Literatur: Eine kommentierte Literaturliste wird zu Beginn des Semesters ausgegeben. Zur Einführung sei verwiesen auf: Walter Dietrich / Thomas Naumann, Die Samuelbücher, EdF 287, Darmstadt 1995; Reinhard G. Kratz, Die Komposition der erzählenden Bücher des Alten Testaments, UTB 2157, Göttingen 2000, 161-193.

Zielgruppe:	Diplom und Lehramt im Hauptstudium; MA
Teilnahmevoraus.::	AT-Proseminar
Arbeitsaufwand:	Vor- und Nachbereitung ca. 2 Stunden pro Woche
Prüfungsart:	mdl. Prüfung
Module:	DA AT; The M18 (m.H.); TheASQ 5; The E3 (o.H.); The L44; The L45; The L48 ; The L49

„Rewritten Bible“

Übung, Mo 10-12 Uhr, FG E004

Der von Geza Vermes in die exegetische Diskussion eingebrachte Terminus „Rewritten Bible“ hat im vergangenen Jahrzehnt zu einem häufig gebrauchten Schlagwort avanciert. Zur Diskussion steht, ob damit eher allgemein eine antike exegetische Technik oder spezieller eine bestimmte literarische Gattung zu bezeichnen sei. In der Übung wird beiden theoretischen Ansätzen nachgegangen, vor allem aber mit zentralen Primärtexten gearbeitet werden, u.a. mit der Tempelrolle aus Qumran, dem Liber Antiquitatum Biblicarum (Pseudo-Philo), Josephus’ Antiquitates und den Büchern der Chronik. Kenntnisse des Lateinischen, Griechischen und Hebräischen sind nicht von Nachteil, aber nicht Teilnahmevoraussetzung.

Literatur: Moshe J. Bernstein, „Rewritten Bible“: A Generic Category Which Has Outlived Its Usefulness? Textus 22 (2005), 169-196; George J. Brooke, Art. Rewritten Bible, in: Encyclopedia of the Dead Sea Scrolls 2 (2000), 777-781; Geza Vermes, Scripture and Tradition. Haggadic Studies, 2nd, revised edition, Leiden ²1973.

Zielgruppe:	Diplom u. Lehramt im Hauptstudium; BA u. MA; Hörer aller Fakultäten
Teilnahmevorausss.:	keine speziellen, Sprachkenntnisse sind hilfreich
Arbeitsaufwand:	für Vor- und Nachbereitung mindestens 4 Std pro Woche
Prüfungsart:	schriftliche Ausarbeitung
Module:	DA AT; The B3; The B3.1; The E3 (o.H.); The L3; The L3.1; The L3.2; The M18 (m.H.); The ASQ 5

König – Messias – Christus. Messias Texte im Alten Testament

Hauptseminar (o.H.), Mi 14-16 Uhr, FG E004

„Alle Jahre wieder“ – „und das nicht nur zur Weihnachtszeit“ – stehen die sogenannten „Messianischen Weissagungen“ im Zentrum christlicher Lektüre des Alten Testaments. Aber sprechen sie in ihren Primärkontexten tatsächlich von einem „Messias“ – und was ist das überhaupt? Diesen Fragen soll im Seminar nachgegangen werden. Dabei werden in erster Linie die entsprechenden alttestamentlichen Abschnitte untersucht; es wird aber auch ein Blick auf ihre Rezeption im Neuen Testament und anderen frühjüdischen Schriften (Qumrandokumente, Apokryphen) geworfen werden.

Literatur: Eine ausführliche Literaturliste wird zu Beginn der Veranstaltung besprochen. Zur schnellen Vorbereitung auf die Problematik kann hilfreich sein: E.-J. Waschke, Art. Messias/Messianismus, in: RGG⁴, Bd. 5 (2002), 1143-1146; ders., Art. Messias (Altes Testament), in: WiBiLex (<http://www.wibilex.de/> [letzter Abruf: 11.06.2013])

Zielgruppe:	Magister und Lehramt im Hauptstudium; BA und MA
Teilnahmevorausss.:	AT-Proseminar
Arbeitsaufwand:	Vor- und Nachbereitung mind. 4 Std pro Woche
Prüfungsart:	Hausarbeit
Module:	The L3; The L3.1; The L3.2; The E3 (o.H.); The L 45; The L49

Andreas Hilpert

Telefon: 03641-941113

Zimmer: 103

E-Mail: andreas.hilpert@uni-jena.de

Sprechzeit: Di 10-11 Uhr

Einführung in die Exegese des Alten Testaments (ohne Hebräisch)

Proseminar, Di 12-14 Uhr, **UHG SR 147**

Die alttestamentliche Forschung hat eine Reihe von Methoden entwickelt, die es ermöglichen, alttestamentliche Texte als Glaubenszeugnisse ihrer Zeit zu verstehen. Das Proseminar will Studierenden ohne Hebräischkenntnissen einen Zugang zu diesen Methoden vermitteln. Denn eine ganze Reihe dieser Methoden lassen sich auch am deutschen Text mit Gewinn durchführen.

Literatur: eine gute Bibelübersetzung (**Zürcher Bibel** aus dem Jahr 2006 und später, Jerusalemer Bibel aus dem Jahr 1968, Elberfelder Bibel) ist, sofern nicht vorhanden, **unbedingt anzuschaffen**; Uwe Becker, Exegese des Alten Testaments. Ein Methoden- und Arbeitsbuch, Tübingen ³2011 (UTB 2664) (**Seminargrundlage! Unbedingt anschaffen und zur ersten Sitzung mitbringen!**). Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Zielgruppe:	Studierende aller Studienrichtungen (außer Diplom)
Teilnahmevoraus.::	keine
Arbeitsaufwand:	2-4 Stunden
Prüfungsart:	Proseminararbeit
Module:	BA RW 6; The ASQ 5; The B1; The E2; The L1; The L1.1

Ramón Seliger

Telefon: 03641-941113

Zimmer 103

E-Mail: ramon.seliger@uni-jena.de

Sprechzeit: Di 09-10 Uhr u.n.V.

Einführung in die Exegese des Alten Testaments (mit Hebräisch)

Proseminar, Di 12-14 Uhr, SR E004

Die alttestamentliche Forschung hat eine Reihe von Methoden entwickelt, die es ermöglichen, alttestamentliche Texte als Glaubenszeugnisse ihrer Zeit zu verstehen. Im Proseminar geht es um die Erarbeitung dieser Methoden und somit um eine Einführung in die Grundlagen der historisch-kritischen Forschung. In diesem Zuge wird der Umgang mit wissenschaftlicher Literatur eingeübt.

Literatur: U. Becker, Die Exegese des Alten Testaments. Ein Methoden- und Arbeitsbuch, UTB 2664, 3., überarbeitete Aufl. Tübingen 2011 (**unbedingt anschaffen**); A.A. Fischer, Der Text des Alten Testaments. Neubearbeitung der Einführung in die Biblia Hebraica von Ernst Würthwein, Stuttgart 2009 (zur Anschaffung empfohlen); außerdem natürlich der hebräische Text der Biblia Hebraica Stuttgartensia. Weitere Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

Zielgruppe:	Diplom (Lehramt, Bachelor etc. mit Hebräisch!)
Teilnahmevoraus.::	HEBRAICUM
Arbeitsaufwand:	6 Stunden
Prüfungsart:	Proseminararbeit
Module:	DB AT; The B1; The L1.1

Lehrauftrag: Dr. Waltraut Bernhardt

Bibelkunde des Alten Testaments

Übung, Mi 08-10 Uhr, FG E004

Dass Bibelkundekenntnisse für das Studium des Alten Testaments unverzichtbar sind, liegt auf der Hand. In der Übung geht es darum, die reiche und vielfältige Literatur des Alten Testaments kennen und lieben zu lernen. In der Übung werden Inhalt und Aufbau der alttestamentlichen Bücher besprochen. Zusätzlich werden thematische Querschnitte durch das Alte Testament vorgestellt. Selbstverständlich kann dies nicht ohne intensive Mitarbeit und Vorbereitung der Teilnehmer gelingen. Zu dieser Vorbereitung gehört insbesondere eigene Bibellektüre.

Literatur: Es empfiehlt sich die Anschaffung der Bibelkunde von M. Rösel, die als Arbeitsgrundlage dienen wird: Martin Rösel, Bibelkunde des Alten Testaments. Die kanonischen und apokryphen Schriften. Mit Lernübersichten von Dirk Schwiderski, 4. Aufl. Neukirchen-Vluyn 2004.

Zielgruppe:	Studierende des Grundstudiums, jeder an der Bibel Interessierte
Arbeitsaufwand:	ca. 4-6 Wochenstunden für Vor- und Nachbereitung
Leistungsnachweis:	mündliche Bibelkundeprüfung
Module:	DB EM, The B 4.1, The L 16; The ASQ 6

Vorschau auf das Sommersemester 2014:

VL Geschichte Israels I; VL Exegese; PS (mit und ohne Hebräisch); HS (mit und ohne Hebräisch); UE zur Theologie des Alten Testaments; Bibelkunde AT.

NEUES TESTAMENT

Prof. Dr. Karl-Wilhelm Niebuhr

Tel.: 03641 - 941120

Zimmer: 106

E-Mail: karl-wilhelm.niebuhr@uni-jena.de

Sprechzeit: Fr 12-13 Uhr

privat:

Kregelstraße 10

04416 Markkleeberg

Telefon: 0341 – 3570134

Telefax: 0341 - 3570135

Römerbrief

Vorlesung, Do 10-12 Uhr / Fr 10-12 Uhr, FG E003

Der Römerbrief ist als „Testament des Paulus“ bezeichnet worden (G. Bornkamm). Darin zeigt sich seine Bedeutung als Kompendium paulinischer Theologie, die auch seine Wirkungsgeschichte bestimmte. Zugleich klingt dabei aber auch der geschichtliche Ort des Briefes in der Mission des Paulus an, von dem her sich seine Ziele und seine Gestalt erklären lassen. Schließlich lässt sich erst aufgrund einer Analyse seiner Sprachgestalt das theologische Potential dieses zentralen neutestamentlichen Textes erschließen. Alle drei genannten Aspekte, Sprachgestalt, historischer und religionsgeschichtlicher Kontext und theologische Bedeutung, sollen in der Vorlesung dargestellt werden.

Literatur: THEOBALD, Michael: Der Römerbrief, EdF 294, Darmstadt 2000; DONFRIED, Karl P. (Hg.): The Romans Debate. Revised and Expanded Edition, Edinburgh 1991; LAMPE, Peter: Die stadtrömischen Christen in den ersten beiden Jahrhunderten, WUNT II/18, Tübingen ²1989; WILCKENS, Ulrich, Der Brief an die Römer, 3 Bde., EKK 6, Zürich u.a. / Neukirchen-Vluyn 1978–1982; HAACKER, Klaus, Der Brief des Paulus an die Römer, ThHK 6, Leipzig 1999; LOHSE, Eduard, Der Brief an die Römer, KEK 4, Göttingen 2003; JEWETT, Robert, Romans, Hermeneia, Minneapolis 2007.

Zielgruppe:	Studiengänge mit Graecum
Teilnahmevoraus.::	möglichst Graecum, NT-Proseminar
Arbeitsaufwand:	Selbststudium
Prüfungsart:	Klausur oder mündliche Prüfung
Module:	DA NT; DB NT; The E9; The B3; The B3.1; The L3.1; The L3.2, ASQ 5; The E9, The M19; The WP1

Menschenbilder bei Paulus und Jakobus

Hauptseminar (mit Graecum), Mi 10-12 Uhr, FG E004

Die Frage nach dem Menschen hat hohe Bedeutung für die Theologie des Neuen Testaments. In der protestantischen Forschung wurde sie bisweilen sogar als Schlüssel zur paulinischen Theologie angesehen (z.B. bei Rudolf Bultmann). Gegenwärtig werden in der Forschung stärker religionsgeschichtliche Zusammenhänge der paulinischen Anthropologie diskutiert (z.B. bei George van Kooten oder Troels Engberg-Pedersen). Ein weiterer typischer Zug protestantischer Exegese war die Entgegensetzung von paulinischer Rechtfertigungslehre und der Sicht des Menschen und seiner Werke im Jakobusbrief. Auch hier deuten sich in der neueren Forschung differenziertere Urteile an.

Das Seminar greift solche Entwicklungen der Forschungsgeschichte auf und will exemplarisch charakteristische Menschenbilder im Neuen Testament profilieren.

Literatur: Spezialliteratur wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Zielgruppe:	Studiengänge Diplom/1. Theol. Examen, Lehramt Gymnasium, MA
Teilnahmevoraus.:	Graecum, NT-Proseminar mit Graecum
Arbeitsaufwand:	Erarbeitung eines Seminarbeitrags (Referat oder Seminararbeit)
Prüfungsart:	Hauptseminararbeit
Module:	DA NT, The L3.1; The L3.2, The M19

Kursorische Lektüre der Sapientia Salomonis

Übung, Mi 16-18 Uhr, FG E003

Die *Sapientia Salomonis* (Weisheit Salomos) gehört zu den faszinierendsten Zeugnissen des griechischsprachigen Frühjudentums. Sie wurde als Teil des Alten Testaments überliefert, ohne explizit christlich bearbeitet oder interpoliert zu werden. In der jüdisch-rabbinischen Traditionsliteratur fand sie dagegen keinen Platz, obwohl sie eindeutig dem Judentum der hellenistisch-römischen Zeit entstammt. Zugleich ist die *Sapientia* ein wichtiger Zeuge für die jüdische Rezeption philosophischer Themen und Topoi aus platonischen und stoischen Quellen, die eine entscheidende Voraussetzung für die christliche Theologiegeschichte war. Im Zuge der Vorbereitung einer kommentierten Neuausgabe der Schrift in der Reihe SAPERE soll der Text in kursorischer Lektüre erschlossen werden.

Textgrundlage: ZIEGLER, Joseph Hg.), *Sapientia Salomonis*, Göttingen ²1980; *Übersetzung:* Septuaginta Deutsch 1057-1089 (Helmut Engel); *Literatur:* HÜBNER, Hans: *Die Weisheit Salomos* (ATD Apokryphen 4), Göttingen 1999; KAISER, Otto: *Die Weisheit Salomos*. Übersetzt, eingeleitet und durch biblische und außerbiblische Parallelen erläutert, Stuttgart 2010.

Zielgruppe:	Studiengänge mit Graecum
Teilnahmevoraus.:	Graecum
Arbeitsaufwand:	philologische Vorbereitung
Prüfungsart:	ggf. Seminararbeit
Module:	DA NT, The M19; The M33, The WP1

Forschungskolloquium: Das Neue Testament im Kontext von Frühjudentum und hellenistisch-römischer Kultur (zusammen mit Prof. Dr. Manuel Vogel)

Oberseminar, Do 16-18 Uhr, Theologicum, DZ 106

Das Forschungskolloquium dient der Diskussion aktueller Fragestellungen und Forschungsergebnisse auf dem Gebiet der Bibelwissenschaften, der antiken Judaistik, der Patristik, der Klassischen Philologie und der Alten Geschichte.

Zielgruppe:	Studierende und Promovierende der Evangelischen Theologie
Teilnahmevoraus.:	Hebraicum, Graecum, Latinum, Hauptseminare in biblischen Fächern und Kirchengeschichte
Arbeitsaufwand:	Erarbeitung aktueller Sekundärliteratur, Präsentation eigener Projekte
Prüfungsart:	ggfs. Seminararbeit
Module:	The E9; The M26; The M27

Prof. Dr. Manuel Vogel
Zimmer 108
Telefon: 03641 - 941125
E-Mail: m.vogel@uni-jena.de
Sprechzeit: Mi 09-10 Uhr

Privat:
Telefon: 0152-53023159

Eschatologie im Neuen Testament Vorlesung Fr 08-10 Uhr, FG E003

begleitendes Kolloquium für ExamenskandidatInnen im Lehramt (1st n.V.)

Bilder von Zukunft und Erlösung sind im Neuen Testament mit dem Ganzen seiner Botschaft vielfältig verwoben. Das Thema der Vorlesung ist deshalb geeignet, einführend wesentliche Linien neutestamentlicher Theologie nachzuzeichnen und sie zu unterschiedlichen Entwürfen von Heil und Geschichte in Beziehung zu setzen. Die traditions- und religionsgeschichtliche Frage nach der Stellung neutestamentlicher Eschatologie im alttestamentlich-jüdischen Denken soll dabei ebenso berücksichtigt werden wie forschungsgeschichtlich zu erschließende hermeneutische Fragen. In einem begleitenden Kolloquium zur Vorbereitung auf die Staatsprüfungen im Lehramt werden außerdem einzelne Aspekte des Themas anhand ausgewählter Literatur vertiefend erarbeitet.

Literatur: Wird im Laufe der Vorlesung bekannt gegeben.

Zielgruppe:	Studierende aller Studiengänge, Hörer aller Fakultäten, incl. Gasthörer und Schnupperstudium
Teilnahmevoraus.: Arbeitsaufwand:	Griechischkenntnisse Vor- und Nachbereitung der Sitzungen im Selbststudium
Prüfungsart:	Vorlesungsprüfung
Module:	The L44; The L45; The L48; The L49; The B3; The B3.1; The L3.1; The L3.2; DB NT; The ASQ 5; The E9; The M19

Neutestamentliche Theologien aus der Sicht ihrer Gegner Hauptseminar (ohne Graecum) Mi 10-12 Uhr, FG E003

Neutestamentliche Theologien sind auf weite Strecken in Rede und Gegenrede entstanden. Der Dissens zu wesentlichen Fragen des Jesusglaubens ist ein Phänomen des Anfangs, nicht erst einer späteren Zeit, in der das Widerspiel von „Rechtgläubigkeit“ und „Häresie“ schließlich zur Ausbildung des christlichen Dogmas führte. Ist Auferstehung leiblich oder geistig? Ist sie gegenwärtig oder zukünftig? Darf man Dämonen verfluchen oder sollte man das lieber bleiben lassen? Erfordert der Jesusglaube offensive Reinheit oder defensive Heiligkeitsethik (K. Berger)? Soll man sich zum Jerusalemer Tempel halten, weil dort mit dem baldigen Erscheinen des Menschensohnes zu rechnen ist, oder sind mit Händen erbaute Tempel gar keine Orte besonderer Gottesgegenwart? Auf diese und andere Fragen stoßen wir, wenn wir das Neue Testament als Niederschlag der bewegten Gründerjahre einer Weltreligion lesen, in denen lebhaft über Wahrheit gestritten wurde.

Literatur: Wird im Laufe der Vorlesung bekannt gegeben.

Zielgruppe:	Studierende aller Studiengänge, Hörer aller Fakultäten, incl. Gasthörer und Schnupperstudium
Teilnahmevoraus.: Arbeitsaufwand:	Griechischkenntnisse Vor- und Nachbereitung der Sitzungen im Selbststudium
Prüfungsart:	Hauptseminararbeit
Module:	The L3; The L3.1; The L3.2; The M19

Grundkurs Neues Testament I: Jesus

Grundkurs Mi 16-18 Uhr, UHG HS 235

Der Kurs stellt in Vorlesungsteilen und Kolloquien die wichtigsten Texte der Jesus-Überlieferung in den synoptischen Evangelien vor, führt in Grundfragen ihrer Erforschung und Interpretation ein und vermittelt auf diese Weise ein Bild vom Wirken, Weg und Geschick Jesu in seinen Grundzügen.

Literatur: THEISSEN, Gerd/MERZ, Annette: Der historische Jesus. Ein Lehrbuch, Göttingen 4. Aufl. 2011.

Zielgruppe:	Studierende aller Studiengänge, Hörer aller Fakultäten, incl. Gasthörer und Schnupperstudium
Teilnahmevoraus.: Arbeitsaufwand:	keine Vor- und Nachbereitung der Sitzungen anhand gründlichen Studiums der wöchentlichen Lektüren
Prüfungsart:	Klausur
Module:	BA RW 6; DB NT; The B1; The B2; The B2.1; The B4.2; The B4.3; The L1; The L1.1; The L2; The L2.1; The M2

Repetitorium Neues Testament

Übung, Fr 14-16 Uhr, FG E004

Das Repetitorium dient der Examensvorbereitung für alle Studiengänge im Fach Neues Testament. Ein Themenplan mit detaillierten Literaturhinweisen wird den Teilnehmern zu Beginn der Übung zur Verfügung gestellt. Erwartet wird die selbständige Erarbeitung von einzelnen Themenkomplexen und gegebenenfalls ein Kurzreferat dazu.

Zielgruppe:	Studierende der Evangelischen Theologie (alle Studiengänge)
Teilnahmevoraus.:	eine
Arbeitsaufwand:	Vor- und Nacharbeit der behandelten Themenkomplexe, Referat
Prüfungsart:	keine
Module:	keine

PD Dr. Klaus Scholtissek

Email: K.Scholtissek@diakonie-wl.de

Diakonie im Markusevangelium

Hauptseminar/Übung, Blockveranstaltung, 06.-07.12. / 24.-25.01.

freitags 14-20 Uhr, UHG SR 164 / samstags 10-16 Uhr, 07.12., **FG E004** / Sa 25.01., FG E004

Vorbereitungstreffen:
29.10., 14-16 Uhr, AB4 SR 013a

Das Seminar widmet sich ausgewählten Perikopen im Markusevangelium mit dem Ziel, das diakonische Profil der Botschaft Jesu im Kontext der markinischen Theologie zu bestimmen.

Literatur: Neuere Kommentare zum Markusevangelium // V. Herrmann – H. Schmidt (Hg.), Diakonische Konturen im Neuen Testament (DWI-Info Sonderausgabe), Heidelberg 2007; A. Hentschel, Diakonia im Neuen Testament. Studien zur Semantik unter besonderer Berücksichtigung der Rolle von Frauen (WUNT II 226), Tübingen 2007; G. K. Schäfer – Th. Strohm (Hg.), Diakonie - biblische Grundlagen und Orientierungen. Ein Arbeitsbuch zur theologischen Verständigung über den diakonischen Auftrag (Veröffentlichungen des DWI 2), Heidelberg, 31998

Zielgruppe:	Studiengänge ohne Graecum
Teilnahmevoraus.: Arbeitsaufwand:	Griechischkenntnisse im vorgeschriebenen Umfang, NT-Proseminar Erarbeitung eines Seminarbeitrags (Referat oder Seminararbeit)
Prüfungsart:	Hauptseminararbeit
Module:	The L3; The B 3, The B3.1, The L3.1, The L3.2

Sebastian Kropp

Tel: 03641-941125

Zimmer: 108

E-Mail: sebastian.kropp@uni-jena.de

Sprechzeit: Mi 15 Uhr u. n. V.

privat:

Sophienstr. 37

07743 Jena

Tel.: 0176/21006135

Einführung in die exegetischen Methoden (mit Graecum)

Proseminar, Fr 14-16 Uhr, FG E003

Die Texte des Neuen Testaments sind „fremde“ Schriften. Sie entstammen einem uns fremden kulturellen, sozialen und religiösen Umfeld und setzen daher vielfach religiöses und kulturelles Wissen voraus, das dem modernen Menschen nicht ohne weiteres zugänglich ist. Die neutestamentliche Wissenschaft versucht, diese Schriften aus ihrem antiken Kontext heraus zu verstehen und sie in diesem Bereich zu verorten. Im Seminar soll anhand eines Textbeispiels das Instrumentarium der neutestamentlichen Wissenschaft vorgestellt, eingeübt und natürlich auch diskutiert werden. Während synchrone Schritte (u.a. Kontextanalyse, Semantik, Textpragmatik) vor allem auf die Analyse des gegebenen Textes zielen, versuchen diachrone Schritte (u.a. Literarkritik; Überlieferungskritik, historische Rückfrage), den Werdeprozess des Textes nachzuzeichnen.

Literatur: EGGER, Wilhelm/Wick, Peter: Methodenlehre zum Neuen Testament. Einführung in linguistische und historisch-kritische Methoden, Freiburg i.Br. 2011; EBNER, Martin/HEINIGER, Bernhard: Exegese des Neuen Testaments, Paderborn 2005; SCHNELLE, Udo: Einführung in die Neutestamentliche Exegese, Göttingen 2008. Die

Zielgruppe:	Studierende der Evangelischen Theologie (Diplom/LA Gymnasium)
Teilnahmevoraus.:	Graecum
Arbeitsaufwand:	ca. 6 WS für Vor- und Nachbereitung
Leistungsnachweis:	benoteter und unbenoteter Seminarschein; Voraussetzung für die erfolgreiche Teilnahme ist die Abgabe einer schriftlichen Arbeit (Proseminar oder Belegexegese); Termine werden während des Seminars bekannt gegeben.
Module:	DB NT; The ASQ 5; The B2; The B2.1; The L2.1; The M2

Dr. Volker Rabens

Telefon: 03641 9 41123

Zimmer 101

E-Mail: v.rabens@gmx.net

Sprechzeit: Di 14-15 Uhr

~~privat:~~
privat:

Delle 47, 45468 Mülheim

0208 7771124

Zentrale Texte paulinischer Theologie

Übung, Di 12-14 Uhr, UHG SR 165

Die paulinischen Briefe sind Gelegenheitsschreiben. D.h., sie handeln selten bestimmte Themen systematisch ab, sondern sie sind weitgehend Antworten auf aktuelle Situationen oder Probleme in den Gemeinden. Das Ziel dieser Übung ist es, durch das Lesen zentraler Texte der paulinischen Briefliteratur einen Einblick *in* und so schließlich auch einen Überblick *über* die Anliegen zu gewinnen, die den Apostel bewegt haben. Es ist also ein Weg vom Spezifischen zum Allgemeinen, der zur kritischen Reflexion über die paulinische Theologie hinführen soll. Dabei werden neben seinen eigenen autobiographischen Notizen über sein Leben vor und nach seiner Bekehrung auch Texte zu Themen berührt wie: die paulinische Missionsaktivität; Rechtfertigungslehre und die „Neue Paulus-Perspektive“; der Heilige Geist in der paulinischen Theologie; Einblicke in die Ekklesiologie und Eschatologie, Christologie und Ethik.

Erwartet wird neben aktiver Mitarbeit die Bereitschaft zur Vorbereitung einer Sitzung (Diskussionsleitung über einen Paulus-Text der eigenen Wahl).

Literatur: Neben Kommentaren zu den jeweiligen Paulustexten können folgende Bücher in das Werk des Apostels einführen: M. Bird (Hg.), *Four Views on the Apostle Paul*, Grand Rapids 2012; J.D.G. Dunn, *The Theology of Paul the Apostle*, Edinburgh 1998; U. Schnelle, *Paulus. Leben und Denken*, Berlin 2003; P. Wick, *Paulus*, Göttingen 2006; T. Wright, *Worum es Paulus wirklich ging*, Gießen 2010; M. Wolter, *Paulus. Ein Grundriss seiner Theologie*, Neukirchen 2011.

Zielgruppe:	alle Studiengänge
Teilnahmevoraus.::	Proseminar Neues Testament
Arbeitsaufwand:	ca. 4 SWS
Prüfungsart:	Hausarbeit oder Kolloquium
Module:	The M19; DA NT; The B3; The B3.1; The B3; The L3.1; The L3.2

Proseminar ohne Graecum

Proseminar, Fr 14-16 Uhr, UHG SR 163

Texte lesen will gelernt sein. Das gilt auch für das Neue Testament. Das Proseminar dient dazu, die unterschiedlichen Perspektiven zu betrachten, unter denen antike Texte wissenschaftlich gelesen und interpretiert werden können. Während synchrone Schritte (u.a. Kontextanalyse, Semantik, Textpragmatik) vor allem auf die Analyse des Textes in seiner Endgestalt zielen, versuchen diachrone Schritte (u.a. Literarkritik und Überlieferungskritik) die Entstehungsprozesse des Textes nachzuzeichnen. Die verschiedenen exegetischen Methoden dienen als Handwerkszeug der Interpretation, das kennengelernt und erprobt werden soll.

Literatur: Für eine erste Vorbereitung empfiehlt sich ein Blick in Wilhelm Egger / Peter Wick, Methodenlehre zum Neuen Testament. Biblische Texte selbständig auslegen. 6., völlig neu bearbeitete Auflage, Freiburg im Breisgau 2011.

Zielgruppe:	Studierende der Evangelischen Theologie (B.A. und Lehramt/Regelschule)
Teilnahmevorausss.:	Griechischkenntnisse im vorgeschriebenen Rahmen
Arbeitsaufwand:	ca. 4-6 SWS
Prüfungsart:	benoteter und unbenoteter Seminarschein; Voraussetzung für die erfolgreiche Teilnahme ist die Abgabe einer schriftlichen Arbeit (PS-arbeit oder Belegexegese); Termine während des Seminars
Module:	BA RW 6; The ASQ 5; The B2; The B2.1; The E9; The L2; The L2.1

Vorschau: Vierstündige neutestamentliche Hauptvorlesungen (Synoptiker-, Paulus-, Johannes-Exegese, Theologie, Einleitung) werden in der Regel in einem viersemestrigen Turnus angeboten. Ein Proseminar mit Graecum als Zugangsvoraussetzung wird in jedem Semester (immer am Freitagnachmittag) angeboten. Die Grundkurse NT I (Jesus) und NT II (Urchristentum) werden im Wechsel jeweils im Wintersemester angeboten. Die neutestamentliche Bibelkunde wird jeweils im Sommersemester angeboten. Ein Repetitorium kann bei Bedarf jeweils im Wintersemester gehalten werden.

KIRCHENGESCHICHTE

Prof. Dr. Christopher Spehr

Telefon: 03641-941130

Zimmer: 205

E-Mail: christopher.spehr@uni-jena.de

Sprechzeit: Do 12-13 Uhr

Kirchen- und Theologiegeschichte der Neuzeit (KG V)

Vorlesung, Mi 08-10 Uhr, Fr 08-10 Uhr, AB4 SR 104

Die Vorlesung wird die jüngste Epoche der Kirchen- und Theologiegeschichte behandeln. Sie setzt mit der Französischen Revolution ein, wird die kirchengeschichtlich bedeutenden Entwicklungen im 19. und beginnenden 20. Jahrhundert skizzieren, die Zeit des Nationalsozialismus problematisieren sowie die kirchlichen und theologischen Wege im geteilten Deutschland von 1945 bis 1989 pointieren. Insgesamt soll die Vorlesung zum neuzeitlichen Verständnis des Christentums beitragen. Der Inhalt der Vorlesung wird in einem Tutorien gebündelt und exemplarisch vertieft, das sich besonders zur Prüfungsvorbereitung (Staatsexamen, Zwischenprüfung, Modulprüfung) eignen wird.

Literatur: Wolf-Dieter Hauschild, Lehrbuch der Kirchen- und Dogmengeschichte. Bd. 2: Reformation und Neuzeit, Gütersloh 2005 – Leif Grane, Die Kirche im 19. Jahrhundert, Göttingen 1987 – Martin Greschat, Der Protestantismus in der Bundesrepublik Deutschland 1945-2005, Leipzig 2011 – Thomas Kaufmann u.a. (Hg.), Ökumenische Kirchengeschichte Bd. 3: Von der Französischen Revolution bis 1989, Darmstadt 2007 – Rudolf Mau, Der Protestantismus im Osten Deutschlands (1945-1990) (KGE 4/3), Leipzig 2011.

Zielgruppe:	Studierende aller Studiengänge
Teilnahmevoraus.::	Bereitschaft zum Mitdenken
Arbeitsaufwand:	Intensive Vor- und Nacharbeit, ca. 3 Stunden
Prüfungsart:	Klausur, mündliche Prüfung
Modul:	DA KG; DB KG; The B10; The ASQ2; The ASQ3; The L10; The L11; The L 11.1; The L44; The L45; The L48; The L49; The ASQ1; The WP1

Täufer – Außenseiter der Reformation? (*gemeinsam mit Dr. Michel*)

Hauptseminar, Do 10-12 Uhr, UHG SR 223

Die sogenannten Täufer wurden seit ihrem Auftreten in den 1520er Jahren verfolgt. Obwohl sie selbst reformatorische Impulse und Ideale aufnahmen und realisierten, wurden sie von theologischer Seite als „Schwärmer“ gebrandmarkt und von den Obrigkeiten protestantischer und katholischer Richtung häufig mit dem Tode bestraft.

Wer waren aber die Täufer? Woher kamen sie? Was waren ihre Leitlinien und ihre Inhalte? Und wie können die Täufer heute eingeordnet und bewertet werden? Anhand ausgewählter Quellen und neuer Forschungsperspektiven sollen diese und weitere Fragen im Seminar Beantwortung finden. Als Subtext wird dabei immer wieder auch die Frage nach „Reformation und Toleranz“ eine wesentliche Rolle spielen.

Literatur: Paul Wappler, Die Täuferbewegung in Thüringen 1526-1584, Jena 1913 – Grenzen des Täuferturns. Neue Forschungen, hrsg. von Anselm Schubert; Astrid von Schlachta; Michael Driedger (SVRG 209), Gütersloh 2009 – Weitere Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Zielgruppe:	interessierte und diskussionsfreudige Studierende
Teilnahmevoraus.::	erfolgreiche Teilnahme an einem KG-Proseminar, Sprachkenntnisse nach Studienordnung, Übernahme eines Protokolls oder Referats
Arbeitsaufwand:	intensive Vor- und Nacharbeit im Umfang von ca. 4 Stunden
Prüfungsart:	Hausarbeit, mündliche Prüfung
Module:	The L44; The L49; The L11; The L11.1; The L45; The L48; The M20, The E7; DA KG

Glaube und Politik (*gemeinsam mit Prof. Dr. Georg Schmidt, Historisches Institut*)

Oberseminar, Do 18-20 Uhr, FG 13 SR Historische Institut

Das gemeinsame Oberseminar des Lehrstuhls für Frühe Neuzeit und des Lehrstuhls für Kirchengeschichte lehnt sich thematisch an das Jahresthema 2014 der Reformationsdekade an und wird u.a. der Vorbereitung der Ausstellung „Luther und die Deutschen“ auf der Wartburg 2017 dienen. In dem Seminar soll das interdisziplinäre Gespräch zwischen Historikern und Theologen anhand solcher Fragen vertieft werden, welche die Forschung nur selten thematisiert, aber die frühneuzeitlichen Zeitgenossen bewegten (z.B. Apokalyptik, Gottes Gnadenium, evangelische Kirchengeschichte usw.). Durch eigene Beiträge und auswärtige Referenten wird ein facettenreiches Bild entstehen, das neue Perspektiven auf die Zeit von der Reformation bis zur Aufklärung eröffnet.

Literatur: Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Zielgruppe:	Examenskandidaten, Doktoranden, Habilitanden
Teilnahmevoraus.::	gehobene Kenntnisse im Fach Geschichte oder Kirchengeschichte
Arbeitsaufwand:	Übernahme eines Vortrages
Anmeldung:	persönlich bei den Dozenten

Prof. Dr. Katharina Bracht

Zimmer 207

Telefon: 941135

E-Mail: katharina.bracht@uni-jena.de

Sprechzeit: Do 13-14 Uhr

Kirchengeschichte in globaler Perspektive

Vorlesung, Do 08-10 Uhr, FG E004

Das Zeitalter der Globalisierung prägt neben Wirtschaft und Politik auch die Situation von Christentum und Kirche: Wie nie zuvor in seiner Geschichte ist das Christentum zur Weltreligion geworden; das Gewicht der außereuropäischen Kirchen im globalen ökumenischen Diskurs nimmt beständig zu.

Die Vorlesung möchte von unserem mitteleuropäischen Standpunkt ausgehend und vergleichend dazu die Kirchen- und Christentumsgeschichte Afrikas, Asiens sowie Nord- und Südamerikas beleuchten. Konkret sollen entscheidende Jahre der mitteleuropäischen Kirchengeschichte daraufhin befragt werden, was sich zu dieser Zeit eigentlich in kirchengeschichtlicher Hinsicht in Afrika, Asien und Lateinamerika ereignete. Dabei soll die Geschichte der Kirchen in Übersee nicht nur als Missionsgeschichte in Ableitung von mitteleuropäischer Kirchengeschichte in den Blick genommen werden, sondern auf ihre konfessionelle und kontextuelle Vielgestaltigkeit hin befragt werden.

Literatur:

Klaus Koschorke u.a. (Hg.), Außereuropäische Christentumsgeschichte (Asien, Afrika, Lateinamerika) 1450–1990, KThQ VI, 3. durchgesehene Aufl. 2010 (zur Anschaffung empfohlen!).

Zielgruppe:	Studierende aller Studiengänge und Semester, offen für Hörer aller Fakultäten und andere Interessierte
Teilnahmevorausss.:	keine
Arbeitsaufwand:	ca. 2h
Prüfungsart:	Mündliche VL-Prüfung
Module:	The M20; The E10; The E6; The ASQ 2; The ASQ 3; The L10; The L11; The L11.1; The L44; The L45; The L48; The L49; DA KG The WP1

Grundkurs Theologiegeschichte

Grundkurs, Di 08-10 Uhr, CZ3 SR 224

Der Grundkurs bietet einen ersten Überblick über die christliche Theologie- und Dogmengeschichte. Wir werden mit großen Schritten die 2000 Jahre der Christentumsgeschichte durchwandern und an weichenstellenden Stationen innehalten, um wichtige Themen zu vertiefen. Als Arbeitsmethoden ergänzen sich Vorlesung und gemeinsame Quellenlektüre.

Literatur: Wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Zielgruppe:	Studierende des Grundstudiums
Teilnahmevorausss.:	keine
Arbeitsaufwand:	ca. 2h Vor- und Nachbereitung
Prüfungsart:	Mündliche Prüfung oder Klausur
Module:	BA RW 3; The B6; The B6.1; The B7; The B8; The B9.1; The L5; The L5.1; The L8; The L8.1; The WP1

Altkirchliche Glaubensbekenntnisse

Hauptseminar, Do 10-12 Uhr, FG E004

Christlicher Glaube ist bekennender Glaube. Die christliche Gemeinde hat von Anfang an ihren Glauben in Bekenntnissen formuliert und ihm so eine erkennbare Gestalt gegeben. Diese Bekenntnisse verbinden die Christen im Lauf der Zeiten und in der Ökumene. Im Seminar wollen wir die Glaubensbekenntnisse der Alten Kirche studieren und dabei einen Schwerpunkt auf die Bekenntnisse legen, die gemäß den Kirchenordnungen unserer Landeskirchen bis heute Gültigkeit haben: das Romanum (der direkte Vorfahre des bis heute allsonntäglich gebeteten sog. apostolischen Glaubensbekenntnisses), das nizänische und das nizäno-konstantinopolitanische sowie das athanasianische Glaubensbekenntnis. Wir werden den Weg ihrer Entstehung nachvollziehen und sie auf ihren Inhalt und dessen Implikationen hin befragen.

Literatur: J.N.D. Kelly, *Altchristliche Glaubensbekenntnisse*, Göttingen ³1972; W. Rordorf, *Bedeutung und Grenze der altkirchlichen ökumenischen Glaubensbekenntnisse*, ThZ 51, 1995, 50–64.

Zielgruppe:	Studierende des Grundstudiums
Teilnahmevoraus.::	keine
Arbeitsaufwand:	ca. 2h Vor- und Nachbereitung
Prüfungsart:	Mündliche Prüfung oder Klausur
Module:	DA KG; The E6; The E10; The L44, The L45; The L48; The L49

Alte Texte und neue Forschungen zur Kirchengeschichte

Oberseminar/ Übung, Di 10-12 Uhr, CZ3 SR 123

Im Oberseminar bzw. in der Übung lesen und interpretieren wir ausgewählte Quellentexte und aktuelle kirchengeschichtliche Forschungsarbeiten. Insbesondere dient es der Diskussion laufender Projekte und Promotionsvorhaben.

Literatur: Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Zielgruppe:	Studierende im Hauptstudium und Graduierte.
Teilnahmevoraus.::	Kirchengeschichtliches Hauptseminar
Arbeitsaufwand:	
Prüfungsart:	–
Module:	The M20; The E10; The E6; The M28; DA KG; The WP1

Dr. Stefan Michel

03641/ 941139

Zimmer 206

E-Mail: s.michel@juni-jena.de

Sprechzeit: Di 16-17 Uhr

Die Zürcher Reformation

Proseminar, Mo 08-10 Uhr, FG E003

Zürich, das wegen seiner geographischen Lage für die Reformationsgeschichte der Schweiz von nicht zu überschätzender Bedeutung ist, war der Wirkungsort Ulrich Zwinglis und seines Nachfolgers, Heinrich Bullinger. Das Proseminar wird die Entwicklung der von Zürich ausgehenden Reformation bis 1549 (Consensus Tigurinus mit Johannes Calvin in der Abendmahlsfrage) in den Blick nehmen. Uns werden ein prominentes Wurstessen, mehrere Disputationen zur Durchsetzung der Reformation, ein Reformator, der auf dem Schlachtfeld stirbt, und dessen Nachfolger, der sich um die Neustrukturierung der Kirche durch Briefe, Bibelkommentare und Bekenntnisse bemüht, begegnen.

Literatur: Christoph MARKSCHIES: Arbeitsbuch Kirchengeschichte. Tübingen 1995 – Berndt HAMM: Zwinglis Reformation der Freiheit. Neukirchen-Vluyn 1988; Gottfried Wilhelm LOCHER: Die Zwinglische Reformation im Rahmen der europäischen Kirchengeschichte. Göttingen 1979 – Weitere Quellen und Literatur werden zu Beginn des Proseminars mitgeteilt und teilweise zur Verfügung gestellt.

Zielgruppe:	Diplom- Lehramts-, BA-Studierende im Grundstudium
Teilnahmevorausss.:	Latinum bzw. Lateinkenntnisse je nach Studiengang
Arbeitsaufwand:	ca. 4 Std. pro Woche Vor- und Nachbereitung
Prüfungsart:	Proseminararbeit
Module:	The B5; The B6; The B6.1; The B7; The L5; The L5.1; DB KG, The WP1

Dr. Roland M. Lehmann

Telefon: 9 41129

Zimmer: 206

E-Mail: roland.lehmann@uni-jena.de

Sprechzeit: nach Vereinbarung

privat.:

August-Bebel-Str. 30

06618 Naumburg

Tel.: 03445 699 212

Fax: 03445 699 213

Toleranz und Religion

Übung, Do 16-18 Uhr, FG E004

Die Geschichte der Toleranz beginnt mit der Duldung religiöser Minderheiten durch die Obrigkeit. Doch bis in die Gegenwart hinein ist die Frage umstritten, ob das Christentum die Durchsetzung des Toleranzideals eher gehemmt oder maßgeblich geprägt und gefördert hat. Toleranz setzt das geduldige Ertragen einer anderen Meinung voraus. Doch weit darf die Toleranz gehen, wenn es um Glaubensfragen geht? Passend zum Themenjahr der Lutherdekade „Reformation und Toleranz“ sollen Autoren aus verschiedenen Jahrhunderten gelesen werden, die sich mit diesem Thema beschäftigt haben (Martin Luther, John Locke, Friedrich Schleiermacher, Paul Ricœur). Die

Lektüreübung gilt als Vertiefung der Tagung „Toleranz und Wahrheit“, die vom 16. bis 18. Oktober in Wörlitz stattfindet und vom Lehrstuhl für Kirchengeschichte organisiert wird. Die Übung wird auch auf praktische Anwendungen im Schulunterricht und in der Gemeindearbeit eingehen.

Literatur: Wird in der Übung bekannt gegeben.

Zielgruppe:	Studierende aller Studiengänge und Semester
Teilnahmevoraus.::	keine, Lateinkenntnisse sind nicht erforderlich.
Arbeitsaufwand:	ca. 2 Stunden Vor- und Nachbereitung
Leistungsnachweis:	entsprechend des Eintrages im Modulkatalog Ausarbeitung
Module:	BA RW 3; The B9; The B10; The B4.3; The L10, DB KG

Markus Bleeke, M.A.

Telefon: 03641/9-41138

Zimmer 206

E-Mail: markus.bleeke@uni-jena.de

Sprechzeit: nach Vereinbarung

Kirchengeschichtliche Themen in populären Medien. Das Beispiel Film

Übung, Di 10-12 Uhr, FG E003

Das Zusammenspiel von bewegtem Bild, Sprache und Musik führt zu prägenden Wahrnehmungen. In breiten Teilen der Bevölkerung dominieren diese Wahrnehmungen das Bild von der Vergangenheit. Ihnen zugrunde liegen Spielfilme zu historischen Filmen oder sogenannte Dokumentationen. Ziel dieser Übung soll es zum einen sein, die filmische Handlung mit dem Stand der historischen Forschung in Verbindung zu setzen. Zum anderen soll ein Verständnis davon erworben werden, wie Filme aufgebaut werden und welche Intention die Filmemacherinnen und Filmemacher mit diesen Verfolgen.

Neben anderen Filmen soll sich der filmischen Inszenierung des Theologen Martin Luther gewidmet werden, die weit über das Werk von 2003 hinausreicht. *Ein zusätzlicher, fakultativer Termin – montags, 20.00 Uhr, E004 (konkrete Termine werden in der ersten Sitzung besprochen) - soll den Teilnehmerinnen und Teilnehmern die Möglichkeit geben, Hintergrundinformationen zu den Filmen zu erhalten.*

Literatur: Crivellari, Fabio; Grampp, Sven (Hg.): Die Medien der Geschichte. Historizität und Medialität in interdisziplinärer Perspektive. Konstanz: UVK 2004. Horn, Sabine; Sauer, Michael (Hg.): Geschichte und Öffentlichkeit. Orte - Medien – Institutionen. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 2009. Oswald, Vadim; Pandel, Hans-Jürgen (Hg.): Geschichtskultur. die Anwesenheit von Vergangenheit in der Gegenwart. Schwalbach/Ts.: Wochenschau 2009.

Zielgruppe:	Studentinnen und Studenten der Studiengänge der Theologischen Fakultät, offen für Hörer aller Fakultäten
Teilnahmevoraus.::	Interesse am Thema
Arbeitsaufwand:	Bereitschaft, die behandelten Filme zu sehen und ergänzende Literatur zu diesen zu bearbeiten.
Prüfungsart:	entsprechend den Vorgaben der Modulkataloge
Module:	The M20, The B9, BA RW 3, DA KG, DB KG, The B10, The B4.3, The L10, BKA 5

Jana Wiechmann

Telefon: 03641 / 9 41131

Zimmer 206

E-Mail: jana.wiechmann@uni-jena.de

Sprechzeit: nach Vereinbarung

„Tu Elysabeth.“ Wirken und Wirkung der Elisabeth von Thüringen

Proseminar, Do 10-12 Uhr, UHG SR 164

Von der märchenhaft anmutenden Lebensgeschichte der Elisabeth von Thüringen (1207-1231) geht bis heute eine ungebrochene Faszination aus: Die ungarische Königstochter und Landgräfin von Thüringen gab Status und Wohlstand auf, um den Armen als einfache Hospitalschwester zu dienen. Anstatt ihre Zugehörigkeit zum Hochadel zur Schau zu stellen, ließ sie sich von ihren Gefährtinnen mit „Du, Elisabeth“ (lat. „Tu Elysabeth“) ansprechen. Wegen des ungewöhnlichen Lebenswegs, den Elisabeth wählte, galt sie bereits ihren Zeitgenossen als Heilige. Als Vorbild der christlichen Nächstenliebe und als Beispiel für die Religiosität christlicher Frauen des Mittelalters fand diese bedeutende Gestalt der Regionalkirchengeschichte Eingang in die Lehrpläne für das Fach Evangelische Religionslehre in Thüringen.

Literatur: Marksches, Christoph, Arbeitsbuch Kirchengeschichte, Tübingen 1995.

Weigelt, Sylvia (Hg.), Elisabeth von Thüringen in Quellen des 13. bis 16. Jahrhunderts (Quellen zur Geschichte Thüringens 30), Erfurt 2008.

Zielgruppe:	Studierende im Grundstudium (nicht geeignet für Hörer aller Fak., Gasthörer oder Schnupperstudium)
Teilnahmevoraussetzungen:	Latinum bzw. Lateinkenntnisse nach Studienordnung
Arbeitsaufwand:	ca. 4 Stunden Vor- und Nachbereitung pro Woche
Prüfungsart:	Proseminararbeit; schriftliche Ausarbeitung
Module:	DB KG; The B5; The B6; The B6.1; The B7; The L5; The L5.1, The E7

Rebecca Scherf

Telefon: 03641-941133

Zimmer: Zimmer 301

E-Mail:

Sprechzeit: nach Vereinbarung

**Kirchengebäude vor und nach der Reformation am Beispiel der Oberkirche in Arnstadt
(mit Exkursion)**

Übung/Blockveranstaltung, Termine: 15.11. / 18.11. / 13.01.14, je 14.00-17.30 Uhr, AB4 SR 013a

Vorbesprechung: 21.10
14.00-17.30 Uhr, AB4 SR 013a

Im Zuge der Reformation gingen viele vormals katholische Kirchen- und Klostergebäude in anderweitigen Besitz über. Während manche Einrichtungen aufgelöst oder neu genutzt wurden, behielten einige davon ihre Funktion als – nunmehr protestantische – Kirchengebäude bei. In der Übung sollen die durch die Reformation bedingten Veränderungen der Kirchengebäude am Beispiel des ehemaligen Franziskanerklosters in Arnstadt nachvollzogen werden. Gleichzeitig ist die Übung mit dem Projekt der Erstellung einer Kirchenbroschüre der Arnstädter Oberkirche im Rahmen von „Luther 2017“ verbunden.

Literatur: wird in der Sitzung bekannt gegeben.

Zielgruppe:	HörerInnen aller Fakultäten
Teilnahmevoraus.: Arbeitsaufwand:	Interesse und ein Minimum an Kreativität ca. 1,5 Std./Semesterwoche
Prüfungsart:	
Module:	The M20; The M24; BA RW 3; DB KG; The B10; The B4.3; The L10; The L1

SYSTEMATISCHE THEOLOGIE

Prof. Dr. Miriam Rose

Telefon: 03641 - 941140

Zimmer: 204

E-Mail: miriam.rose@uni-jena.de

Sprechzeit: Di 13-14 Uhr

Gerechtigkeitstheorien

Vorlesung, Mi 18-20 Uhr, FG E003

Beginn: 23.10.

Die Frage nach der Gerechtigkeit ist eines der zentralen Themen der Ethik, der Religionsphilosophie und der Dogmatik. In der Vorlesung werden die klassischen Entwürfe von Platon bis Rawls behandelt und die biblischen und theologischen Positionen von den Psalmen über Luther bis Bonhoeffer vorgestellt. Die erarbeiteten Prinzipien und Überlegungen werden anschließend anhand zweier konkreter Problemfelder erprobt.

Die Veranstaltung eignet sich sehr gut als Zugang zur Philosophie, aber auch zur Reflexion des Verhältnisses von Dogmatik und Ethik, sowie von Theologie und Philosophie.

Literatur: wird in der Vorlesung bekannt gegeben.

Zielgruppe:	Studierende für Lehramt und Pfarramt
Teilnahmevorausss.:	-
Arbeitsaufwand:	1h
Prüfungsart:	Klausur
Module:	LA-Phi 2.1; LA-Phi 2.2; LA-Phi 2.3; LA-Phi 2.4, DA ST; The M21, D Ph

Theodizee

Hauptseminar, Fr 10-12 Uhr, FG E004

Die Theodizeefrage ist eine der ältesten und größten Fragen in der Theologie. Im Seminar werden wir klassische und aktuelle Texte zu dieser Frage lesen. Vor allem auch werden wir uns damit beschäftigen, ob es überhaupt eine Antwort auf die Theodizee-Frage geben kann oder wie man aus guten theologischen Gründen anders mit ihr umzugehen hat, als sie zu „beantworten“. Das Seminar lädt ein zur Formulierung eigenständiger Zugänge und zum intensiven Dialog über diese Fragen unter allen Teilnehmenden.

Literatur: wird im Seminar bekannt gegeben.

Zielgruppe:	Studierende für Lehramt und Pfarramt im Hauptstudium
Teilnahmevorausss.:	Proseminar ST, Grundkurs Dogmatik
Arbeitsaufwand:	4h
Prüfungsart:	Hauptseminararbeit
Module:	DA ST; The L44; The L45; The L48; The L49; The M21; LA_Phi2.1-2.4

Individualität

Oberseminar, Do 14-16 Uhr, FG E004

Im Oberseminar diskutieren wir wichtige aktuelle Texte zur theologischen und philosophischen Individualitätsdebatte. Außerdem besteht die Möglichkeit, eigene Forschungsarbeiten vorzustellen.

Literatur: wird in der 1. Sitzung bekannt gegeben.

Zielgruppe:	Studierende in der Examensphase, Doktoranden und sonstige Interessierte
Teilnahmevoraus.::	Systematisch-theologisches Hauptseminar
Arbeitsaufwand:	4h
Prüfungsart:	-
Module:	The M29

Repetitorium Systematische Theologie

Repetitorium, Di 10-12 Uhr, FG E004

Im Repetitorium werden die zentralen Inhalte der Systematischen Theologie im Überblick wiederholt. Mit Hilfe verschiedener Methoden wird das Strukturieren, Erörtern und Darstellen systematisch-theologischer Inhalte eingeübt. Dabei sollen die jeweiligen eigenen Stärken der Teilnehmenden herausgearbeitet werden.

Literatur: wird in der 1. Sitzung bekannt gegeben.

Zielgruppe:	Studierende in der Examensphase oder kurz vor der Examensphase
Teilnahmevoraus.::	Systematisch-theologisches Hauptseminar
Arbeitsaufwand:	4h
Module:	-

Von Religion reden im Kontext von Konfessionslosigkeit

(gem. mit Prof. Dr. Michael Wermke)

Übung, Do 10-12 Uhr, **UHG SR 165**

Was heißt es, religiös zu reden, vom Glauben zu sprechen – wenn der gesellschaftliche Kontext vielen Menschen Religion völlig unvertraut sein lässt? Was bedeutet das für die Theologie in ihrer öffentlichen Rolle, was bedeutet das für die Kirche im zivilgesellschaftlichen Bereich und vor allem was bedeutet das für religiöse Bildung und kirchliche Verkündigung?

In der Übung werden verschiedene systematisch-theologische Konzepte religiöser Rede und auch der Schweigens als religiösem Akt diskutiert. Ebenso sollen Theorie-Ansätze für religiöse Bildung im konfessionslosen Kontext analysiert werden.

Die Übung ist als transdisziplinäre Forschungs-Übung angelegt und lädt zu eigenständiger Thesenbildung und kreativer Beteiligung ein.

Literatur: Wird im Seminar bekannt gegeben

Zielgruppe:	Lehramt- und Pfarramts-, BA- und MA-Studierende,
Teilnahmevoraus.::	möglichst ein ST-Seminar und ein RP-Seminar
Arbeitsaufwand:	Präsentation
Prüfungsart:	lt. Modulkatalog
Module:	B-K-A 5; DA PT/RP; DB Int;The B12; The B12.1; The B4.2; The L12; The L15; The M24. DB ST; The B10; The B4.3; The L10

Prof. Dr. Martin Leiner

Tel.: 03641 – 941145

Zimmer: 202

E-Mail: martin.leiner@uni-jena.de

Sprechzeit: Do 14-15 Uhr

Geschichte der philosophischen und theologischen Ethik

Vorlesung, Mi 12-14 Uhr, FG E003

Was ist gut und was böse? Das erkennen die Menschen nach biblischer Darstellung seit dem Sündenfall. Doch es scheint so, als hätte es wie beim Turmbau zu Babel eine Verwirrung gegeben, die dazu führt, dass heute jeder etwas anderes als gut anzusehen scheint. Über die Vielfalt der philosophischen und theologischen Antworten auf die Frage nach dem Guten informiert diese Lehrveranstaltungen. Sie sucht aber auch Anhaltspunkte zu gewinnen, wie man sich begründet in diesem hochkontroversen Feld orientieren kann. Inhaltlich bietet die Vorlesung nach einer kurzen Einführung über Grundfragen der Ethik einen Überblick über Hauptpositionen in der philosophischen und in der theologischen Ethik. Autoren wie Epikur, Kant, Aristoteles, Thomas von Aquin, Luther oder Bonhoeffer werden ausführlich dargestellt. Ein besonderer Schwerpunkt soll in diesem Semester die theologische Ethik sein. Eine Sammlung philosophischer Quellentexte wird zur Verfügung gestellt. Die theologischen Quellentexte werden ausgehend von der Sammlung von Grotefeld u.a. behandelt.

Literatur: Stefan Grotefeld/Matthias Neugebauer/Jena-Daniel Strub/Johannes Fischer (Hgg), Quellentexte theologischer Ethik. Von der Alten Kirche bis zur Gegenwart. Stuttgart: Kohlhammer 2006. (bitte anschaffen!)

Module: The B5; The B6; The B6.1; The B7; The L5; The L5.1; The L8; The L8.1 B.Sc.WiPäd; BA 120 Chr; BA 60 Grundlagen; Diplom; LAG; LAG JM; LAG Phil.; LAR; LAR Ethik; LAR JM; MAG ; DA ST ; The B10; The L11

~~Jürgen Moltmann: Der Weg Jesu Christi~~

~~Hauptseminar, Mi 14-16 Uhr, FG-E003~~

~~In der evangelischen Theologie der vergangenen Jahrzehnte war Jürgen Moltmann zusammen mit einigen anderen der große kreative Theologe, von dem vielfältige Anregungen ausgegangen sind. Vor allem Karl Barths Werk schöpferisch weiterdenkend ist mit „Der Weg Jesu Christi“ eine Christologie und Christopraxis verbindende Konzeption entstanden, die uns in vielerlei Richtung zum Denken und zum Handeln anregen kann und deren Potential noch lange nicht ausgeschöpft ist.~~

~~*Literatur:* Jürgen Moltmann, Der Weg Jesu Christi. Christologie in messianischen Dimensionen. Gütersloh 1989 (bitte bis zur 1. Sitzung anschaffen!)~~

Module: DA ST, The M21
--

Grundkurs Ethik

Übung, Do 12-14 Uhr, FG E003

Der Grundkurs Ethik vermittelt anhand eines Einführungsbuches das Grundwissen und das immer vorauszusetzende methodische Können in Evangelischer Ethik.

Literatur: Markus Mühling: Systematische Theologie: Ethik. Göttingen: Vandenhoeck&Ruprecht 2012 (bitte zur 1. Sitzung anschaffen!).

Module: DB ST; The B5, The B6; The B6.1; The B7; The L5; The L5.1, The L8; The L8.1

Arthur Schopenhauer: Die beiden Grundprobleme der Moral und „Über die vierfache Wurzel des Satzes vom Grund

Übung, Mi 18-20 Uhr, CZ3 SR 227

Am 2. Oktober 1813 wurde Arthur Schopenhauer in absentia die philosophische Doktorwürde der Friedrich-Schiller-Universität verliehen. In dieser Übung wollen wir seine Doktorarbeit „Über die vierfache Wurzel des Satzes vom zureichenden Grunde“, die die Grundlage seines ganzen Systems darstellt, behandeln. Außerdem sollen die bis heute sehr wichtige und von polemischen Pointen gespickte Schrift „Die beiden Grundprobleme der Moral“ studiert werden.

Literatur: Arthur Schopenhauer, Kleinere Schriften nach der Ausgabe letzter Hand. Band 3. Haffmans/Zweitausendeins. 2006. (auch mehrere Auflagen möglich, bitte zur 1. Stunde anschaffen)

**Module: LAG; MAG; LA-Phi 2.1; LA-Phi 2.2; LA-Phi 2.3; LA-Phi 2.4;
Modul 10.3 /Ethik II (Wipäd.) ; Dipl. WiPäd; LAG Phil.; LAR Ethik;
The M21, MA 120 Chr; MA Philosophie**

Versöhnung in Israel und Palästina

Oberseminar, Blockveranstaltung nach Vereinbarung

Anhand von unterschiedlichen theoretischen Schriften und Zeitdokumenten soll über die Möglichkeit einer friedlichen Entwicklung in Palästina nachgedacht werden. Dabei wird es auch um eine Exegese der für den Friedens- und Versöhnungsbegriff einschlägigen Bibelstellen gehen.

Bitte bis 1.11. per E-Mail anmelden bei martin.leiner@uni-jena.de
Veranstaltung außerhalb des Modulsystems

PD Dr. Hans-Martin Rieger
E-mail: Hans-Martin.Rieger@uni-jena.de

privat:
Fichtenstraße 26
88521 Ertingen
Tel. 07371-1296345

Theologie der lutherischen Bekenntnisschriften

Übung als Intensivwoche vom 03.-07. 03.2014, je 09-16 Uhr, FG E004

Bestimmte Bekenntnisse der Reformationszeit wie das bekannte Augsburger Bekenntnis von 1530, Luther Katechismen oder die Konkordienformel stellen Lehrgrundlagen dar, an die sich die lutherischen Kirchen selbst gebunden haben. Sie gilt es zunächst in ihrem historischen Kontext der Lehrauseinandersetzungen wahrzunehmen, dann aber auch für gegenwärtiges theologisches Nachdenken aufzunehmen. Das Gute dabei ist, dass man bei der Lektüre die dogmatisch-lutherischen Positionen zu vielen Themen im Grundriss mitbekommt: die Christologie, die Rechtfertigungslehre, die Sündenlehre, die Ekklesiologie, die Sakramentenlehre etc. Der Lektürekurs bietet auf diese Weise sowohl für dogmatische Anfänger wie auch für Fortgeschrittene eine gute Gelegenheit, lutherische Theologie kennenzulernen und zu reflektieren.

Die Übung wird als Intensivwoche durchgeführt, zu der die Texte vorher gelesen sein müssen.

Literatur: wird über Friedolin oder E-Mail bekanntgegeben

Zielgruppe:	Studierende im Grund- und Hauptstudium
Teilnahmevorausss.:	kirchengeschichtl. Grundkenntnisse
Arbeitsaufwand:	Literatur muss <i>vor dem</i> Seminar gelesen werden / Referate
Prüfungsart:	keine
Anmeldung:	über Friedolin oder über E-Mail
Module:	DB ST; The B10; The B4.3; The L10; The M30

Dr. Matthias Gockel

Zimmer: 201

Telefon: 03641-941146

E-Mail: matthias.gockel@uni-jena.de

Sprechzeit: nach Vereinbarung

privat:

Forstweg 26

07745 Jena

Entfällt!!

Was heißt Versöhnung? Theologische und interdisziplinäre Perspektiven

Übung, Mi 12-14 Uhr, FG E004 und Blockveranstaltung: 30.11./07.12., 09-15 Uhr, FG E004

Beginn: 23.10.

Das Thema Versöhnung spielt in der neuzeitlichen evangelischen Theologie eine zentrale Rolle. Besonders wirkungsmächtig waren dabei, neben den einschlägigen biblischen Texten, klassisch-reformatorische Ansätze (z.B. Calvins Lehre vom dreifachen Amt Christi), Impulse aus der Frühcholastik (v.a. Peter Abelard und Anselm von Canterbury) und, last but not least, der große G.W.F. Hegel. Seit einiger Zeit wird das Thema Versöhnung zudem regelmäßig unter sozialwissenschaftlichen Fragestellungen vertieft behandelt.

In dieser Übung werden wir unterschiedliche theologische Ansätze zur Versöhnungslehre kennenlernen und ins Gespräch mit anderen Wissenschaften bringen. Dabei geht es u.a. um den Zusammenhang von Versöhnung und Gerechtigkeit sowie Vergebung, Sühne und Wiedergutmachung. Auch die Frage der Tragfähigkeit klassischer Begriffe reformatorischer Theologie unter modernen Bedingungen wird exemplarisch zur Sprache kommen.

Literatur zur Vorbereitung: Art. „Versöhnung“, in: Theologische Realenzyklopädie, Band 35, Berlin/New York 2003, S. 16-43 (über das Uni-Netz frei zugänglich).

Zielgruppe:	Studierende im Grund- und Hauptstudium, offen für Hörer anderer Fakultäten und Gasthörer
Teilnahmevoraussetz.	gute Englischkenntnisse, regelmäßige gründliche Lektüre
Arbeitsaufwand:	2-3 Stunden Vorbereitung pro Sitzung
Module:	DB-ST; The B10; The B4.3; The L10

Prof. Dr. Michael Haspel

Telefon: 036202-984-0

E-Mail: haspel@ev-akademie-thueringen.de

Sprechzeit: n. V.; vor und nach der LV

Menschenrechte und Interessen. Grundfragen von Friedensethik und Sicherheitspolitik
Hauptseminar, Mi 12-14 Uhr, **IAAC, SR 2**; jeweils mittwochs: 23.10. bis 11.12., außer 04.12.
+ Blockseminar: 08.-10.11.

Die Frage des Verhältnisses von ethischen und rechtlichen Normen, wie z.B. den Menschenrechten, und der Orientierung an Interessen von Staaten gehört zu den Grundproblemen der Theorie und der Ethik der Internationalen Beziehungen und insofern auch zu den Gegenständen der theologischen Friedensethik. Dieses Spannungsverhältnis soll in den Seminarsitzungen systematisch bearbeitet werden. Im Rahmen der Blockveranstaltung soll dies am Beispiel von wirtschaftlichen Interessen und der Orientierung der deutschen Sicherheits- und Friedenspolitik exemplarisch vertieft werden: Wann sollen deutsche Soldatinnen und Soldaten im Ausland eingesetzt werden? Der Schutz vor schweren Menschenrechtsverletzungen und die Sicherung der Handelswege werden als Gründe angeführt. Ein systematisches Konzept, das die unterschiedlichen Begründungen in Zusammenhang bringt und Kriterien für Entscheidungen entwickelt, gibt es bislang nicht. Die Diskussion findet jeweils auf den Einzelfall bezogen statt. Die Veranstaltung möchte unter der Perspektive des Vorrangs ziviler Mittel den Diskurs über normative und politische Kriterien für zivile und militärische Einsätze weiterführen.

Literatur: Atack, Iain: The Ethics of Peace and War. From State Security to World Community, Edinburgh/New York: University Press/Palgrave Macmillan 2005. Nardin, Terry and Mapel, David R. (eds.): Traditions of International Ethics, Cambridge: Cambridge University Press 1992. Kirchenamt der EKD (Hg.): Aus Gottes Frieden leben - für gerechten Frieden sorgen. Eine Denkschrift des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland, Gütersloh 2007.

Zielgruppe:	Studierende der Theologie aller Studiengänge und der Politikwissenschaft im B.A.-Studium. Offen für Hörer aller Fakultäten
Teilnahmevoraussetzungen:	Proseminar oder Einführungsveranstaltung
Arbeitsaufwand:	Gründliche Vorbereitungen der Sitzungen (2-4 Std.); ggf. Referat.
Prüfungsart:	Klausur, mündliche Prüfung, HS-arbeit nach Modul und Studiengang <i>Für Studierende der Politikwissenschaft besteht die Prüfungsleistung aus einer Hausarbeit (70%) und aus den seminarbegleitenden Leistungen (30%), die vom Dozenten festgelegt werden.</i>
Module Theologie:	DA ST; The L45; The L49; The M22. Diplom; LAG Reli; LA RS Reli; MA 120 Chr
Module Politikwissenschaft:	POL 340/41 (Teilnahmevoraussetzung : Beständenes Modul POL 240 sowie Englischnachweis), LAG, LAR

Björn Pecina

Telefon: 0178 1423379

Zimmer:

E-Mail: bj_pecina@yahoo.de

Sprechzeit: Mi 16-18 Uhr

Wovon singen die Engel? Die christliche Lehre von den letzten Dingen

Proseminar; Mi 12-14 Uhr, UHG **SR 029**

Das Lukasevangelium berichtet, wie die Sadduzäer Jesus nach dem Leben jenseits des Todes befragen und ihn dabei in Widersprüche zu verstricken suchen. Darauf antwortet Jesus, daß die ‚Kinder der Auferstehung‘ ‚Gottes Kinder‘ seien und ein Leben gleich den Engeln führen würden. Jesu Logik ist dabei bestechend: Gott ist das Absolute, und dies kann nicht sterben, weil es selbst noch als Bedingung des Todes sich erweisen muß –Gott ist ein Gott der Lebenden. Und daraus folgt, daß das Leben der Menschen – darin dem Tod entgegenstehend – bleibt.

Doch versteht sich diese Logik von selbst? Können wir überhaupt etwas sagen über jenes Niemandland, das hinter unserem Tod liegt? Und selbst wenn wir etwas zu wissen meinen, bedeuten unsere Aussagen dann mehr als Metaphern, die nur denen einleuchten, die es ohnehin schon glauben? Und endlich: Wie wäre ein Leben zu beschreiben, daß im Sterben nicht zu enden vermag?

Wir wollen in unserem Seminar diesen Fragen nachgehen, um uns anhand ausgewählter Texte die Schönheiten des eschatologischen Denkens zu erschließen.

Literatur: Richard Faber, Eveline Goodman-Thau, Thomas H. Macho: Abendländische Eschatologie. Ad Jacob Taubes, Würzburg 2001. Joachim Ringleben: Arbeit am Gottesbegriff. Bd. I. Reformatorische Grundlegung, Gotteslehre, Eschatologie, Tübingen 2004. Gerhard Ebeling: Dogmatik des christlichen Glaubens. Bd. III, 4. Aufl. Tübingen 2012.

Wilfried Härle: Dogmatik, 3. Aufl. Berlin 2007, 600ff. Wolfhart Pannenberg: Systematische Theologie. Bd. III, Göttingen 1993, 569ff.

Zielgruppe:	Studierende der Theologie, aber auch aus anderen Fachbereichen
Teilnahmevoraus.::	Keine
Arbeitsaufwand:	10–20 Seiten Textes für jede Sitzung vorbereiten
Module:	BA RW 3, DB ST, The B8, The B9, The B9.1, The L8, The L8.1

Liebe. Von der Leidenschaft zwischen Gott und Mensch

Proseminar; Mi 14-16 Uhr, UHG SR 271

Kein Gefühl irritiert Menschen stärker als die Liebe. Wird sie erfüllt, gibt sie uns das Vergessen alles uns Anderen und kann sogar zur Selbst-Vergessenheit führen. Bleibt sie unerfüllt, kann es geschehen, daß unser Selbst nur noch seinen Verlust dumpf zu diagnostizieren vermag – alles uns Andere ist dann schon längst verschwunden.

Die Bibel nun spricht nicht nur davon, daß Gott die Menschen liebt, sondern setzt auch Gott und Liebe gleich. Das intensivste menschliche Gefühl hat also am Ort der Wesensbestimmung Gottes eine Entsprechung. Und wie kaum ein anderer Begriff ist die Liebe dazu geeignet, denkend in das Geschehen zwischen Gott und Mensch einzudringen.

Wir wollen gemeinsam Texte lesen und diskutieren, die diesem Begriff auf der Spur sind.

Literatur: Clive S. Lewis: Was man Liebe nennt. Zuneigung – Freundschaft – Eros, 3. Aufl. Basel 1982. Roland Barthes: Fragmente einer Sprache der Liebe, Frankfurt a. M. 2005.

Martha Nussbaum: Konstruktion der Liebe, des Begehrens und der Fürsorge. Drei philosophische Aufsätze, Stuttgart 2002. Niklas Luhmann: Liebe als Passion. Zur Codierung von Intimität, Frankfurt a. M. 1982. Wolfhart Pannenberg: Systematische Theologie. Bd. III, Göttingen 1993, 206ff.

Zielgruppe:	Studierende der Theologie, aber auch aus anderen Fachbereichen
Teilnahmevoraus.::	Keine
Arbeitsaufwand:	10–20 Seiten Textes für jede Sitzung vorbereiten
Module:	BA RW 3, DB ST, The B8, The B9, The B9.1, The L8, The L8.1

Geklonte Ganzheit. Theologisches Nachdenken über Bioethik

Übung; Mi 18-20 Uhr, CZ3 SR 123

1996 gelang es, aus einer Euterzelle ein Schaf zu klonen, das als Dolly berühmt werden sollte. Und noch nicht einmal 20 Jahre später gelingt es einem Team um den US-Klonforscher Shoukhrat Mitalipov, menschliches Leben zu klonen.

BefürworterInnen des Klonens sprechen von Heilungschancen, die wir uns bisher kaum vorzustellen wagen; GegnerInnen hingegen warnen vor Gefahren: Das Natürliche wird, ohne, daß wir die Folgen absehen können, konsequent dem Paradigma der Machbarkeit zugeschlagen. Dieses Problem berührt zugleich auch die Frage nach dem moralischen Status, den wir dem menschlichen Embryo zuerkennen wollen.

Wir wollen in unserem Seminar eine theologische Perspektive auf dieses Thema erarbeiten. Dabei wird der gemeinsamen Diskussion möglichst viel Raum gegeben.

Literatur: Markus Zimmermann-Acklin: Bioethik in theologischer Perspektive. Grundlagen, Methoden, Bereiche, 2. Aufl. Freiburg i. d. Schw. 2010. Ulrich H. J. Körtner: Leib und Leben. Bioethische Erkundungen zur Leiblichkeit des Menschen, Göttingen 2010. Friedemann Voigt [Hg.]: Religion in bioethischen Diskursen. Interdisziplinäre, internationale und interreligiöse Perspektiven, Berlin/New York 2010. Gregor Damschen/Dieter Schönecker [Hg.]: Der moralische Status menschlicher Embryonen, Berlin 2002

Zielgruppe:	Studierende der Theologie, aber auch aus anderen Fachbereichen
Teilnahmevoraus.::	Keine
Arbeitsaufwand:	10–20 Seiten Textes für jede Sitzung vorbereiten
Module	DB ST, The B10, The B 4.3, The L10

Mirjam Sauer

Telefon: 03641 941147

Zimmer: 301

E-Mail: mirjam.sauer@uni-jena.de

Sprechzeit: Di 13-14 Uhr, Voranmeldung erwünscht

Schleiermachers Texte zur Ethik

Übung, Mo 12-14 Uhr, FG E004

Das faszinierende an Schleiermachers Ethik ist die komplexe wie auch geniale Verbindung von individuellem Selbstbezug und interpersonaler Interaktion mit der Reflexion geselliger sozialer Verhältnisse. Dies geschieht in gefühls- und religionstheoretischer Perspektive.

Konkret thematisiert Schleiermacher so Themen wie Freundschaft, Liebe, Geselligkeit, Staat, Kirche, Universität und Gesellschaft.

In geselliger Runde werden in der Übung ausgehend von entsprechenden Textabschnitten die Stärken und Schwächen dieses Konzepts einer Ethik erschlossen und diskutiert.

Zielgruppe:	Interessierte Studierende. Das Thema eignet sich als Schwerpunkt für das Philosophicum oder theologische Examina.
Teilnahmevoraus.: Arbeitsaufwand:	Interesse an der Auseinandersetzung mit einem Klassiker der Theologiegesch. intensive Lektüre von durchschnittlich 20 Seiten pro Woche
Prüfungsart:	
Module:	D Ph, The M22, DB ST; The B10; The B4.3; The L10; The WP 1

André Krauß

Telefon: 03641 - 941143

Zimmer: 201

E-Mail: andre.krauss@uni-jena.de

Sprechzeit: Do 08-10 Uhr u.n.V.

Die eine Kirche Jesu Christi! Was ist Ekklesiologie? Einführung in das systematisch-theologische Arbeiten

Proseminar, Do 10-12 Uhr, UHG SR 219

Die Systematische Theologie als Teilgebiet der wissenschaftlichen Theologie beschäftigt sich mit der Wahrheit von christlichen Glaubensaussagen. Solche Aussagen werden auch als Dogmen bezeichnet und beruhen auf Erfahrungen von Menschen. Daher müssen sie immer wieder auf ihre Gültigkeit hin überprüft und aktualisiert werden. Es ist die Aufgabe der Systematischen Theologie, Glaubensinhalte methodisch auf ihren Wahrheitsgehalt hin zu untersuchen und sie in der jeweiligen Gegenwart verantwortet zur Sprache zu bringen.

Im Glaubensbekenntnis von 381, dem Nicaeno-Constantinopolitanum, wird die Kirche als „die eine, allgemeine, heilige und apostolische“ bekannt. Doch was bedeuten diese Aussagen und wie müssen sie in Hinblick auf die konfessionelle Pluralität von Kirchen im 21. Jahrhundert bewertet werden? Kann es diesbezüglich eine gültige Definition von Kirche geben?

Im Proseminar soll dieser Problemstellung methodisch nachgegangen werden. Ausgehend vom biblischen Zeugnis werden wir an verschiedenen Texten im Durchgang durch die Theologiegeschichte versuchen, die verschiedenen Definitionen von Kirche zu erfassen, auszuwerten und zu interpretieren.

Im Proseminar werden die methodischen und hermeneutischen Grundlagen des systematisch-theologischen Denkens und Arbeitens erlernt und angewendet. In der Auseinandersetzung mit verschiedenen ekklesiologischen Ansätzen der Geschichte und Gegenwart soll die eigene theologische Urteilsfähigkeit im Vergleich der Positionen geschult werden.

Literatur zum ersten Überblick: ALBRECHT, CHRISTIAN: Kirche, Stuttgart 2010.

Zielgruppe:	Studierende im Grund- und Hauptstudium
Teilnahmevoraus.:	Bereitschaft zum Durchdenken und Bearbeiten von einem systematisch – theologischen Problem
Arbeitsaufwand:	ca. 2 pro Woche (Lektüre der Textgrundlage und jeweiliger Vollzug der Arbeitsmethoden)
Leistungsnachweis:	benoteter PS-Schein bei schriftlicher Arbeit, Teilnahmechein bei Referat
Module:	BA RW 3; DB ST; The B8; The B9; The B9.1; The L8; The L8.1

PRAKTISCHE THEOLOGIE

Prof. Dr. Corinna Dahlgrün

Tel.: 03641 – 941150

Zimmer: 307

E-Mail: corinna.dahlgruen@uni-jena.de

Sprechzeit: Mo 15-16 Uhr

Pastoraltheologie

Vorlesung, Mo 16.15-17.45 Uhr, FG E004

Was ist ein Pfarrer, eine Pfarrerin? Ein moralisches Vorbild? Ein besonders gläubiger Mensch? Eine rund um die Uhr ansprechbare Dienstleisterin im Auftrag des Herrn? Ein hochspezialisierter Fachkundiger in Fragen der reinen Lehre? Ein Entertainer?

Die Pastoraltheologie als Berufstheorie des Pfarramtes reflektiert die Probleme, die sich im Spannungsfeld ihrer beruflichen, religiösen und pastoralen Existenz für Pfarrerrinnen und Pfarrer ergeben; sie bedenkt das Verhältnis von Amt und Person ebenso wie z.B. die Fragen des Umgangs mit der Macht, mit der Sexualität, mit dem Geld. Die Vorlesung ist für Theologiestudierende in allen Semestern geeignet.

Literatur: G. Rau, Pastoraltheologie. Untersuchungen zur Geschichte und Struktur einer Gattung Praktischer Theologie, München 1970. - M. Josuttis, Der Pfarrer ist anders. Aspekte einer zeitgenössischen Pastoraltheologie 1, 4. Aufl. München 1991. - P.M. Zulehner, Pastoraltheologie, 4 Bde, Düsseldorf 1989-90. - M. Josuttis, Die Einführung in das Leben. Pastoraltheologie zwischen Phänomenologie und Spiritualität, Gütersloh 1996

Zielgruppe:	Studierende aller Studiengänge, offen für Hörer aller Fakultäten
Teilnahmevoraussetzungen:	keine
Arbeitsaufwand:	vorlesungsüblich
Prüfungsart:	Klausur oder mündliche Prüfung
Module:	DA PT/RP; DB PT/RP; The M23; The B13; The B13.1

Grundkurs: Praktische Theologie

Grundkurs, Di 12.15-13.45 Uhr FG E003

Praktische Theologie ist die Theorie kirchlicher Praxis, und diese Praxis ist äußerst vielfältig: Predigen (Homiletik) und das Führen seelsorglicher Gespräche (Poimenik) gehören ebenso dazu wie das Unterrichten (Katechetik/Religionspädagogik) und die Leitung einer Gemeinde (Kybernetik), das Vollziehen ritueller Handlungen (Liturgik) wie das Begleiten individueller Frömmigkeit (Spiritualität) und vieles mehr. Der Grundkurs soll einen Überblick über und einen ersten (bzw. wiederauffrischenden) Einblick in die unterschiedlichen Handlungsfelder geben, teils in Vorlesungsform, teils in Seminarform (mit Referaten der Teilnehmenden).

Literatur: Michael Meyer-Blanck / Birgit Weyel, Arbeitsbuch Praktische Theologie. Ein Begleitbuch zu Studium und Examen in 25 Einheiten, Gütersloh 1999; Christian Möller, Einführung in die Praktische Theologie, Tübingen/Basel 2004; Martin Nicol, Grundwissen Praktische Theologie. Ein Arbeitsbuch, Stuttgart u.a. 2000; Friedrich Wintzer u.a. (Hg.), Praktische Theologie, 5. überarb. und erw. Aufl., Neukirchen-Vluyn 1997

Zielgruppe:	Studierende aller Studiengänge, offen für Hörer aller Fakultäten
Teilnahmevoraus.::	keine
Arbeitsaufwand:	ca. 3 Std.
Leistungsnachweis:	Referat/Gestaltung einer Arbeitseinheit
Module:	DB PT/RP; The B14

Sozietät/Forschungskolloquium in Praktischer Theologie

Übung, 2st. nach Vereinbarung, Raum 307

Gegenstand der Gespräche sind praktisch-theologische Neuerscheinungen und entstehende wissenschaftliche Arbeiten oder Forschungsvorhaben. Außerdem soll die Sozietät Anregungen für mögliche weitere Qualifizierungsarbeiten im Bereich Praktische Theologie bieten. Eine persönliche Anmeldung ist erforderlich.

Zielgruppe:	Studierende im Hauptstudium
Teilnahmevoraus.::	Praktisch-theologisches Hauptseminar
Arbeitsaufwand:	Bereitschaft zu extensiver Lektüre
Module:	The M31, DA PT (auf Einladung)

Blockseminar im Rahmen des Aufbaustudienganges Liturgiewissenschaft

gemeinsam mit Benedikt Kranemann (Erfurt), Christian Lehnert, Alexander Deeg (Leipzig), Erik Dremel (Halle)

Oberseminar, Zeit und Ort werden noch bekannt gegeben.

Zielgruppe:	Aufbaustudiengang Liturgiewissenschaft
<i>Das Blockseminar ist Teil des Aufbaustudienganges Liturgiewissenschaft. Neben den Studierenden des Aufbaustudienganges und Promovend/inn/en der Praktischen Theologie können weitere Interessenten nach persönlicher Rücksprache teilnehmen.</i>	
Module:	ASL, The M38

Interdisziplinäres ökumenisches Blockseminar: Märtyrer? Zum Umgang mit Glaubenszeugen, politischen Überzeugungstätern und Selbstmordattentätern im 20. und 21. Jahrhundert

Blockseminar: 29./30. November 2013 und 24./25. Januar 2014 in Erfurt

gemeinsam mit Prof. Dr. Karl-Joseph Hummel/Erfurt (Kirchengeschichte)

Genauer Ort und genaue Zeit werden noch bekannt gegeben.

Zu allen Zeiten waren immer wieder Menschen bereit, für ihren Glauben zu sterben. Doch niemals zuvor sind so viele Christen eines gewaltsamen Todes gestorben wie im vergangenen 20. Jahrhundert der totalitären Ideologien. Der Umgang mit diesen Glaubenszeugnissen war und ist aber nicht in jedem Fall problemlos und unstrittig. Und es stellen sich zahlreiche neue Fragen, z.B.: Welche Rolle spielte die politische Theologie bei der Politisierung des Märtyrerbegriffs und seiner Beanspruchung z.B. für Che Guevara, Benno Ohnesorg und die RAF-Terroristen? Gibt es eine Verbindungslinie von den christlichen Märtyrern zu den „Märtyrern des Himmels“, die im eigenen Auftrag handeln und andere für ihre Überzeugungen mit in den Tod reißen?

Literatur: Erik Peterson, Zeuge der Wahrheit, Leipzig 1937. - Communio sanctorum. Die Kirche als Gemeinschaft der Heiligen. Bilaterale AG der DBK und der Kirchenleitung der VELKD, Paderborn/Frankfurt 2000. - Karl-Joseph Hummel / Christoph Strohm (Hg.), Zeugen einer besseren Welt, Christliche Märtyrer des 20. Jahrhunderts, Leipzig 2000

Zielgruppe:	Studierende aller Studiengänge, offen für Hörer aller Fakultäten
Teilnahmevorausss.:	keine
Arbeitsaufwand:	ca. 2 Std.
Prüfungsart:	Referat oder Präsentation
Module:	The B4.2; DA PT/RP; DB PT/RP; The M23; The B13; The B13.1

VORSCHAU:

Blockseminar im Rahmen des Aufbaustudienganges Liturgiewissenschaft

gemeinsam mit Benedikt Kranemann (Erfurt), Christian Lehnert, Alexander Deeg (Leipzig), Erik Dremel (Halle)

Oberseminar. **Das Blockseminar findet im Sommersemester 2014 in Halle statt.**

Zielgruppe:	Aufbaustudiengang Liturgiewissenschaft <i>Das Blockseminar ist Teil des Aufbaustudienganges Liturgiewissenschaft. Neben den Studierenden des Aufbaustudienganges und Promovend/inn/en der Praktischen Theologie können weitere Interessenten nach persönlicher Rücksprache teilnehmen.</i>
Module:	ASL, The M31

Miriam Schade

Telefon: 03641/941156

Zimmer: 306

E-Mail: miriam.schade@uni-jena.de

Sprechzeit: nach Vereinbarung

Seelsorge mit Kindern

Übung, Di 10-12 Uhr, CZ3 SR 113

Kinder in unserer Gesellschaft sind mit Problemen verschiedener Art konfrontiert. Diffuse Ängste, Mobbing in der Schule, schwierige Verhältnisse im Elternhaus, Traumatisierungen, um nur einige Nöte zu nennen, belasten die kindliche Seele, bewirken psychosomatische Erkrankungen und können lebenslange Beeinträchtigungen nach sich ziehen. LehrerInnen, PfarrerInnen und auch Eltern stehen oft hilflos daneben und wissen nicht, wie sie sich dem Kind nähern, es auffangen und ihm praktisch helfen können. In der Folge bleibt ein betroffenes Kind mit seinem Leiden häufig allein und isoliert. Diese Übung möchte den Blick für leidende Kinder schärfen, theoretische Grundlagen der Seelsorge mit Kindern vermitteln und praktische Handlungsimpulse weitergeben.

Literatur: wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben

Zielgruppe:	Lehramt-, Pfarramts-, BA- und MA-Studierende, Hörer aller Fakultäten und Studierende über 50 Jahren.
Teilnahmevoraussetzungen:	keine
Arbeitsaufwand:	Verbindliche und regelmäßige Teilnahme an der wöchentlichen Veranstaltung und inhaltliche Vorbereitung durch Erarbeiten des gestellten Lesepensums. (Insgesamt: 4 Zeitstunden)
Prüfungsart:	Reflektion eines Seelsorgeprotokolls in einer fünfseitigen Hausarbeit.
Module:	DA PT/RP; The B4.2; The M23; The B13; The B13.1; The WP 1

Lehrauftrag: Dr. Christiane Eilrich

Telefon: 0175/5617736

E-Mail: eilrich@t-online.de

Sprechzeit: n.V.

privat:

Aegidienkirchhof 1

23552 Lübeck

Gemeindepraktikum

Übung, Blockveranstaltung, Fr, 15.11., 16-20 Uhr / Sa, 16.11.13, 10-18 Uhr, E004

Das Angebot dieses Blockseminars soll zur Vorbereitung auf das Gemeindepraktikum dienen, indem Fragen und mögliche Beobachtungskriterien entwickelt werden; zur Nachbereitung hilft es, indem über das Erlebte gemeinsam reflektiert wird und die neuentwickelten Fragen vielleicht helfen, das Erfahrene neu und tiefer zu verstehen.

Zielgruppe:	Studierende mit dem Ziel Diplom/Kirchliches Examen
Teilnahmevoraussetzungen:	ein bevorstehendes oder absolviertes Praktikum
Arbeitsaufwand:	Teilnahme und das Abfassen eines Fragenkatalogs und des Berichts
Prüfungsart:	
Module:	DA PT

Lehrauftrag: Eva-Maria Ortmann

E-Mail: e.ortmann@uni-jena.de

Sprecherziehung I

Ausfall am 01.11.13 und am 07.02.14

Übung, Fr 10-12 Uhr, FG Jona-Kapelle,

Der Beruf des Theologen/der Theologin und des Religionslehrers/der Religionslehrerin ist ein Sprechberuf. Die Stimme als wesentliches „Werkzeug“ muss dabei hohen Anforderungen genügen. Leider scheiden viele Menschen in Sprechberufen vorzeitig aus dem Dienst aus, weil ihre Stimme den Belastungen nicht standhält. Ziel des Kurses ist es daher zuerst, Grundregeln für den richtigen Gebrauch der Stimme zu erlernen.

Darüber hinaus ist es wichtig, sich auf die Zuhörer/innen, die Sprechsituation und den Raum einzustellen, um später Gottesdienst, Predigt, Gesprächskreise und Unterricht stimmlich angemessen gestalten zu können. Hierzu bietet das Seminar eine Reihe von grundlegenden Übungen an.

Studierenden, die das Homiletische Seminar besuchen möchten, wird die Teilnahme in besonderer Weise empfohlen.

Teilnehmerzahl begrenzt, daher Anmeldung mit Angabe von Studienrichtung und Semesterzahl notwendig

Zielgruppe:	Diplom- und Lehramtsstudierende der unteren Semester
Arbeitsaufwand:	wie bei einer Übung üblich
Leistungsnachweis:	Teilnahmeschein

Liturgisches Singen

Ausfall am 01.11.13 und am 07.02.14

Übung, Fr 12-14 Uhr, FG Jona-Kapelle

Die Übung führt in die Grundlagen des liturgischen Singens ein. Sie bietet zunächst praktische Übungen zu Gesangshaltung, Atem- und Stimmtechnik und umfasst außerdem folgende Bereiche: sicheres Singen der Liturgie, das Anstimmen von Liedern und Führen des Gemeindegesangs und eine Einführung in das Singen von Psalmtönen.

Literatur: Evangelisches Gesangbuch, Evangelisches Gottesdienstbuch

Zielgruppe:	vor allem Diplomstudierende höheren Semesters
-------------	---

Anmeldung über Friedolin - Teilnehmerzahl begrenzt (12)

RELIGIONSPÄDAGOGIK

Auf der Homepage der Professur für Religionspädagogik finden sich Hinweise und Materialien für das Studium Evangelische Religionslehre an der Theologischen Fakultät (s. http://www.uni-jena.de/theologie_fachbereiche.html)

Die für die Abfassung der Examenskatechese bzw. des Unterrichtsentwurfs (Pfarramtsstudium) nötigen Kenntnisse werden in den entsprechenden schul- und gemeindepädagogischen Übungen vermittelt.

LEHRENDE

Prof. Dr. Michael Wermke

E-Mail: michael.wermke(et)uni-jena.de

Tel.: 03641 – 941170

Zimmer: 203

Sprechzeit: Mi 8.30-9.30 Uhr

Dr. Thomas Heller

E-Mail: th.heller@uni-jena.de

Telefon (dienstl.): 03641-941174

Telefon (privat): 03641-774930

Zimmer: 302

Sprechzeit: Do 11-12 Uhr u.n.V

Seminarrektorin Susanne Jeuk

E-Mail: susanne.jeuk(et)t-online.de

Zimmer 306

Sprechzeit : n. V.

AR Dr. Marita Koerrenz

E-Mail: marita-luise.koerrenz(et)uni-jena.de

Tel.: 03641 – 941173

Zimmer: 306

Sprechzeit: Mo 09-10 Uhr

Miriam Beier

E-Mail: miriam.beier@uni-jena.de

Telefon: 03641-941174

Zimmer: 302

Sprechzeit: Di 14-15 Uhr

Prof. Dr. Dr. Klaus Petzold

E-Mail: petzold14(et)web.de

Sprechzeit: n. V.

Prof. Dr. Michael Wermke

Telefon: 03641 941000

Zimmer Dekanat

E-Mail: michael.wermke@uni-jena.de

Sprechzeit: Mi 08.30-09.30 Uhr

Grundfragen der Religionspädagogik

Vorlesung Mi 10-12 Uhr, UHG HS 145

In der Vorlesung werden religionspädagogische Grundfragen einer christlich fundierten Bildung und Erziehung behandelt. Hierzu gehört die Einführung in die Konzeptionsentwicklung in der Religionsdidaktik sowie in die spezifischen pädagogischen und didaktischen Bedingungen insb. in den Lernorten Schule und Kirche. Zudem werden Grundkenntnisse in den Bereichen religiöser Entwicklung, kirchlicher und nicht-institutionalisierter Sozialisation und gelebter Religion in der Lebenswelt v.a. von Kindern und Jugendlichen vermittelt.

Literatur: David Käbisch, Thomas Heller, Michael Wermke, Repetitorium Religionspädagogik, Tübingen 2012.

Zielgruppe:	Lehramt- und Pfarramts-, BA- und MA-Studierende
Teilnahmevorausss.:	-
Arbeitsaufwand:	s. Modulkatalog
Prüfungsart:	s. Modulkatalog
Module:	DB PT/RP; The B12; The B12.1; The L12

Herausforderung Schulseelsorge

(in Kooperation mit dem PTI Neudietendorf/Pfarrer Carsten Felsmann)

Hauptseminar: Blockseminar: 22.-24.11.; PTI Neudietendorf, *(weitere Termine nach Absprache)*

1. Vorbereitungsseminar: 23.10.
12-14 Uhr, CZ3 SR 308

Schule ist ein Lebensraum und aus Sicht der Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte und Eltern weit mehr als ‚nur‘ Unterricht. Auf diesen Lebensraum beziehen sich vielfältige Aufgaben der Schulseelsorge. In dem Seminar sollen unterschiedliche Konzeptionen von Schulseelsorge untersucht und ausgewählte schulseelsorgerliche Praxisfelder vorgestellt werden.

Literatur: Ralf Koerrenz, Michael Wermke, Schulseelsorge – Ein Handbuch, Göttingen 2008. Weitere Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben

Zielgruppe:	Lehramt- und Pfarramts-, BA- und MA-Studierende
Teilnahmevorausss.:	rp Proseminar
Arbeitsaufwand:	s. Modulkatalog
Prüfungsart:	Präsentation, Hauptseminararbeit lt. Modulkatalog
Module:	DA PT/RP; The L15; The M24

Kostenbeitrag von ca. 25 € p.P.!

Forschungskolloquium Religionspädagogik (gem. mit Dr. Thomas Heller)
Oberseminar Mi 18-20 Uhr, UHG FG 163

Gegenstand der Gespräche sind praktisch-theologische bzw. religionspädagogische Neuerscheinungen und entstehende wissenschaftliche Arbeiten oder Forschungsvorhaben in einem der Fächer. Außerdem soll das Kolloquium Anregungen für Qualifizierungsarbeiten (Examens-, BA- und MA-Arbeiten, Dissertationen) im Bereich Religionspädagogik bieten. Für Studierende, die im Fachbereich Religionspädagogik ihre Staatsexamensarbeit abfassen wollen, ist die Teilnahme obligatorisch.

Literatur: wird in der Veranstaltung bekannt gegeben

Zielgruppe:	Lehramt- und Pfarramts-, BA- und MA-Studierende
Teilnahmevoraus.::	Hauptseminar
Arbeitsaufwand:	s. Modulkatalog
Prüfungsart:	Präsentation
Module:	The L46; The L50; The M32

Warum Theologie studieren? (gemeinsam mit Dr. Thomas Heller)

Übung, Do 12-14 Uhr, FG E004

„Das Theologiestudium fordert die eigene Person und deren Einstellung zur Welt und zu Gott heraus. Das wissenschaftliche Studium schafft zunächst eine ungewohnte Distanz zur Praxis des Glaubens. Dennoch kommt der eigene Glaube nicht zu kurz. Denn Theologie und die eigene Biographie sind eng miteinander verknüpft. Theologie studieren heißt nicht nur, sich mit Traditionen auseinander zu setzen, sondern auch neue, überraschende Einsichten gewinnen. Es heißt nicht nur, Texte zu lesen, sondern auch Menschen und deren Kon-Texte zu verstehen. Auf Theologiestudierende wartet ein attraktiver und spannender Beruf, in dem unterschiedliche Begabungen zum Zuge kommen. Das Spektrum der Tätigkeiten ist vielfältig. Sie erfordern sowohl theologische wie auch personale und kommunikative Kompetenz.“

(http://www.ekd.de/theologiestudium/startseite_theologiestudium.html,
11.06.2013, Textstrukturierungen wurden nicht übernommen)

Mit diesen Worten umreißt die EKD auf ihrer Homepage das Theologiestudium. Bereits hier wird deutlich, dass es sich um ein Studium mit einigen unverkennbaren Spezifika handelt, so beispielsweise im Blick auf das Verhältnis von Studium und eigenem Glauben. Im Seminar sollen diese Spezifika herausgearbeitet werden und vor diesem Hintergrund die Motive in den Blick genommen werden, aus denen heraus sich Studierende für ein Studium der Evangelischen Theologie entscheiden. Dabei wird einerseits eine intensive Textarbeit das Seminar bestimmen, andererseits soll aber auch mittels gruppendynamischer Interaktionsverfahren zum Nachdenken über die eigene Berufsbiografie angeregt werden. Diese Seminarkonzeption setzt damit ein hohes Maß an Offenheit voraus sowie die Bereitschaft, sich mit den eigenen Studienmotiven intensiv auseinander zu setzen. Die gemeinsam vollzogene Arbeit soll schließlich in die Erstellung von Unterrichtsmaterialien zum Thema „Pfarrer/Religionslehrer werden?“ o.ä. münden. Das Seminar richtet sich ausdrücklich ebenso an Studienanfänger wie an fortgeschrittene Studierende.

Literatur: Literatur zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

Zielgruppe:	Lehramts- und Pfarramts-, BA- und MA-Studierende
Prüfungsart:	Präsentation, s. Modulkatalog
Module:	B-K-A 5; DA PT/RP; The B12; The B12.1; The B4.2; The L12; The L15; The M24

Dr. Marita Koerrenz

Tel.: 03641 – 941173

Zimmer: 306

E-mail: marita-luise.koerrenz(at)uni-jena.de

Sprechzeit: Mo 09-10 Uhr

Martin Luther im RU der Sek. I

Übung: Mo 10-12 Uhr, FG E003

Der Lebensweg Martin Luthers bietet eine gute Grundlage für die Bearbeitung zentraler Themen im Religionsunterricht der Regelschule: Grundlagen des evangelischen Glaubens, Zugänge zur Kirchengeschichte, Ausgangspunkte der protestantischen Kirche(n), Glauben und Rechtfertigung, aber auch Fragen der Ökumene: was trennt uns, was eint uns. In der Übung werden wir diese Themen vertiefend behandeln und im Hinblick auf eine Umsetzung im Religionsunterricht reflektieren. Diese Übung eignet sich gut zur Vorbereitung auf das Praxissemester.

Literatur: wird in der Veranstaltung mitgeteilt

Zielgruppe:	Studiengänge: Pfarramt, Lehramt und Magister
Teilnahmevoraus:	keine
Arbeitsaufwand:	Präsentation
Prüfungsart::	Präsentation mit schriftlicher Ausarbeitung
Module:	B-K-A5; The B12; The B12.1; The B4.2; The L12; The L15; The M24; The B17; The L17; The WP1; DA PT/RP

Konzeptionen der Religionspädagogik

Übung: Di 10-12 Uhr, AB4 SR 107

Die Übung beschäftigt sich mit Konzeptionen in der Religionspädagogik (z.B. mit dem Kerygmatischen Ansatz oder mit dem Problemorientierten Religionsunterricht). In der Übung werden wir uns mit Textauszügen der jeweiligen Vertreter der religionspädagogischen Konzeptionen beschäftigen und nach dem systematisch-theologischen Kontext fragen. Die Übung ist eine sinnvolle Ergänzung zum religionspädagogischen Proseminar.

Literatur: wird in der Veranstaltung mitgeteilt.

Zielgruppe:	Studiengänge: Pfarramt, Lehramt und Magister
Arbeitsaufwand:	Präsentation
Leistungsnachweis:	Präsentation mit schriftlicher Ausarbeitung
Module:	B-K-A5; The B B12; The B12.1; The B4.2; The L12; The L15; The M24; DA PT/RP, The WP1

Grundlagen der Religionspädagogik

Proseminar, Do 14-16 Uhr, FG E003

Aufgabe eines Proseminars ist es, einen Überblick über wesentliche Teilgebiete der Religionspädagogik zu vermitteln. Hierzu werden die maßgeblichen Modelle und systematischen Fragestellungen der Religionspädagogik anhand ausgewählter Texte erarbeitet. Bei den Arbeitsformen sollen Informationsphasen und gemeinsame Teamarbeit sich sinnvoll ergänzen. Hinweise zum Erstellen einer Proseminararbeit sollen den erfolgreichen Leistungserwerb vorbereiten.

Literatur: wird in der Veranstaltung mitgeteilt.

Zielgruppe:	Studiengänge Lehramt, Magister, Diplom
Arbeitsaufwand:	Übernahme eines Referates, Vorbereitung auf die Seminarsitzungen anhand ausgewählter Texte, Teamarbeit in den Sitzungen
Leistungsnachweis:	Proseminararbeit
Module:	The B12.1; The B14; The B4.2; The L12; The WP 1, als Übung absolvierbar für DA PT/RP

Einführung in die Religionspädagogik

Proseminar, Do 16-18 Uhr, FG E003

Aufgabe eines Proseminars ist es, einen Überblick über wesentliche Teilgebiete der Religionspädagogik zu vermitteln. Hierzu werden die maßgeblichen Modelle und systematischen Fragestellungen der Religionspädagogik anhand ausgewählter Texte erarbeitet. Bei den Arbeitsformen sollen Informationsphasen und gemeinsame Teamarbeit sich sinnvoll ergänzen. Hinweise zum Erstellen einer Proseminararbeit sollen den erfolgreichen Leistungserwerb vorbereiten.

Literatur: wird in der Veranstaltung mitgeteilt.

Zielgruppe:	Studiengänge Lehramt, Magister, Diplom
Arbeitsaufwand:	Übernahme eines Referates, Vorbereitung auf die Seminarsitzungen anhand ausgewählter Texte, Teamarbeit in den Sitzungen
Leistungsnachweis:	Proseminararbeit
Module:	The B12.1; The B14; The B4.2; The L12; The WP 1, als Übung absolvierbar für DA PT/RP

Gemeindepädagogik: Grundlagen der Gemeindepädagogik

(mit gemeindepädagogischen Übungen im Melanchthonhaus)

Proseminar, Do 18-20 Uhr, FG E004

Bildung im Raum der Kirche steht in einem anderen Kontext als z.B. Schule. Diesen Kontext gilt es in den Blick zu nehmen. Wir werden den Kontext Gemeinde sowohl theoretisch als auch in praktisch erarbeiten, d.h. zum einen mit wissenschaftlichen Texten und zum anderen durch gemeindepraktische Übungen in der Melanchthongemeinde Jena. Ein Schwerpunkt wird dabei im Sommersemester auf der gemeindepädagogischen Arbeit mit Grundschulkindern liegen. Wir werden in der Christenlehre hospitieren und auch eine eigene Unterrichtsstunde durchführen. Die Zeit der Christenlehre wird zusätzlich zweimal im WiSe an einem Dienstag von 16h – 17h terminiert sein. Das Proseminar bereitet zudem auf die Anfertigung eines Unterrichtsentwurfes für Diplomstudierende vor, der dann im religionspädagogischen Hauptseminar als Seminararbeit anerkannt werden kann.

Literatur: wird in der Veranstaltung mitgeteilt.

Zielgruppe:	Studiengänge: Pfarramt, Lehramt und Magister
Teilnahmevoraus.::	keine
Arbeitsaufwand:	Präsentation, gemeindepädagogische Übungen
Prüfungsart::	Präsentation mit schriftlicher Ausarbeitung oder Unterrichtsentwurf
Module:	The B 12; DB PT/RP; The WP1, als Übung absolvierbar für DB PT/RP und DA PT/RP

Dr. Thomas Heller

Telefon: 03641-941174

Zimmer: 306

E-Mail: th.heller@uni-jena.de

Sprechzeit: Do 11-12 Uhr und n.V.

Repetitorium Religionspädagogik

Übung, Do 14-16 Uhr, UHG FG 275

Die Veranstaltung informiert über die Examensanforderungen und wiederholt und systematisiert das religionspädagogische Grundwissen für angehende Pfarrer und Religionslehrer. Die Teilnehmer erhalten dafür einen Fragenkatalog, der in der Vorbereitung selbständig beantwortet und in der Gruppe gemeinsam diskutiert wird, so dass wechselseitig von der erarbeiteten Sachkompetenz profitiert werden kann. Diese Arbeitsform verlangt ein hohes Maß an selbstständiger Vorbereitung (mindestens vier Stunden pro Sitzung), kann dafür aber bei regelmäßiger Teilnahme ein solides Basiswissen garantieren, welches zugleich kontinuierlich unter dem Gesichtspunkt seiner Relevanz für die Praxis kritisch hinterfragt werden soll. Bei Bedarf wird sich eine Einheit auch der Frage „Wie schreibe ich eine Examensarbeit im Fach Religionspädagogik?“ widmen.

Literatur: Thomas Heller/David Käbisch/Michael Wermke: Repetitorium Religionspädagogik, Tübingen 2012.

Zielgruppe:	Lehramts-, Pfarramts-, MA-Studierende (Hauptstudium)
Teilnahmevoraus.::	Übernahme eines Referates
Prüfungsart:	s. Modulkatalog
Module:	B-K-A 5; DA PT/RP; The L15; The M24; The L46; The L50

Warum Theologie studieren? (gemeinsam mit Prof. Dr. Michael Wermke)

Übung, Do 12-14 Uhr, FG E004

S. Ausschreibung bei Prof. Dr. Michael Wermke.

Forschungskolloquium Religionspädagogik (gemeinsam mit Prof. Dr. Michael Wermke)

Übung, Mi 18-20 Uhr, UHG FG 163

S. Ausschreibung bei Prof. Dr. Michael Wermke.

Miriam Beier

Telefon: 03641-941173

Zimmer: 306

E-Mail: miriam.beier@uni-jena.de

Sprechzeit: Di 14 Uhr

„Gott sieht man nicht, aber [...] spüren kann man Gott wie den Wind und die Wärme der Sonne.“

Theologisieren und Philosophieren mit Kindern und Jugendlichen

Übung, Mo 14-16 Uhr, FG E004

Die Übung vermittelt Basiswissen über die Grundlagen des Theologisierens und Philosophierens mit Kindern und Jugendlichen. Als ein konstruktivistischer religionsdidaktischer Ansatz nimmt er Kinder und Jugendliche als Konstrukteur_innen ihres Welt- und Wirklichkeitsverständnisses und ihrer Religiosität ernst. Dabei spielen verschiedene Zugänge eine Rolle: Was (oder besser: wen) setzt das Theologisieren und Philosophieren mit Kindern und Jugendlichen voraus? Wie können Kinder- und Jugendtheologie theologisch begründet werden? Warum ist das Thema für Kinder und Jugendliche bedeutsam? Wie theologisiere und philosophiere ich mit Kindern und Jugendlichen? Es wird mit Vorträgen, Präsentationen, Lektüre und in praktischen Gesprächsequenzen gearbeitet. Ziel der Übung ist ein persönliches Portfolio auf das für und in der Praxis zurückgegriffen werden kann.

Literatur: Bucher, Anton A. et al. (Hgg.): „Vielleicht hat Gott uns Kindern den Verstand gegeben“. Ergebnisse und Perspektiven der Kindertheologie, Stuttgart 2006. Bucher, Anton A./ Schwarz, Elisabeth E. (Hgg.): „Darüber denkt man ja nicht von allein nach...“ Kindertheologie als Theologie für Kinder, Stuttgart 2013. (erscheint im Oktober 2013!) Freudenberger-Lötz, Petra et al. (Hgg.): „Wenn man daran noch so glauben kann, ist das gut“. Grundlagen und Impulse für eine Jugendtheologie, Stuttgart 2013. Schweitzer, Friedrich: Kindertheologie und Elementarisierung. Wie religiöses Lernen mit Kindern gelingen kann, Gütersloh 2011. Schweitzer Friedrich/ Schlag, Thomas: Brauchen Jugendliche Theologie? Jugendtheologie als Herausforderung und didaktische Perspektive, Neukirchen-Vluyn 2011. Wittmann, Johanna K.: Gott ist hinten, vorne ist die Sinne, das Gras, die Steine, Zürich 1996.

Zielgruppe:	Lehramts- und Pfarramts-, BA- und MA-Studierende
Teilnahmevorausss.:	keine
Arbeitsaufwand:	Erstellung eines Portfolios und Abschlusspräsentation
Prüfungsart:	Erstellung eines Portfolios, Präsentation des Portfolios
Module:	B-K-A 5; DA PT/RP; The B12; The B12.1; The B4.2; The L12; The L15; The M24

Seminarrektorin

Susanne Jeuk

Zimmer: 306

E-Mail: Susanne.Jeuk@t-online.de

Sprechzeit:: n.V.

Begleitveranstaltung zum Praxissemester

Übung, Fr 08-10 Uhr, FG **E004**

Blockveranstaltung: 13.09.2013, 09-16 Uhr, FG E004

Die Veranstaltung dient der Vorbereitung, Durchführung und Auswertung des Praxissemesters und ist verbindlich für alle Studenten, die während des Wintersemesters 2013/2014 (Praktikumszeitraum von September 2013 bis Januar 2014) ein praktisches Semester an einer Thüringer Schule absolvieren werden.

Das Praxissemester wird durch eine Blockveranstaltung zu Beginn des Praktikums (13.09.2013/ 9-16 Uhr) vorbereitet, in der elementare Fragen der Unterrichtsplanung und -durchführung sowie der Unterrichtsbeobachtung aufgegriffen werden. Des Weiteren werden alle organisatorischen Belange geklärt.

Während des Praxissemesters werden jeweils freitags Begleitveranstaltungen angeboten, die zur Reflexion des hospitierten und selbst gehaltenen Unterrichts sowie der Erfahrungen während des Praktikums dienen. Gleichzeitig werden die Anforderungen für das Schreiben des Praktikumsberichts geklärt und besprochen, der das Praxissemester abschließen wird und von jedem Studenten als Leistungsnachweis anzufertigen ist.

Vor der Einführungsveranstaltung zum Praxissemester werde ich alle Studentinnen und Studenten, die sich dafür angemeldet haben, persönlich kontaktieren und über den genauen Veranstaltungsort informieren.

Zielgruppe:	Studiengänge Lehramt
Arbeitsaufwand:	Vorbereitung auf die Seminarsitzungen anhand ausgewählter Fragestellungen
Leistungsnachweis:	Teilnahme an allen Begleitveranstaltungen/Praktikumsbericht
Modul:	The L43

Lehrbeauftragter: Kirchenrat Dr. Klaus Ziller

Referat Bildung in Schulen im Dezernat Bildung der EKM

E-Mail: Klaus.Ziller@ekmd.de

Sprechzeit: n.V.

Religion unterrichten als Beruf und Berufung – Chancen nutzen, Perspektiven entwickeln, Herausforderungen meistern

Übung Blockseminar: ~~06.12.~~ 07.12 / 14.12.2013 **statt 06.12. nun 30.11., 09-17 Uhr, E003**

~~Freitag, 13.12., 14-18 Uhr, AB4 SR 013a~~

~~Samstag, 07.12./Samstag, 14.12., jeweils 09-17 Uhr, FG E003~~

Entfällt wegen zu geringer Teilnehmerzahl!

Vorbereitungstreffen:

29.11., 14-16 Uhr

CZ3 SR 124

In der Übung für Lehramts- und Pfarramtsstudierende stehen berufliche Fragen und Herausforderungen des zukünftigen Religionslehrerberufs bzw. des Pfarramts im Mittelpunkt. Hierbei geht es insbesondere um die Herausbildung eines persönlichen beruflichen Selbstverständnisses, die Klärung der eigenen beruflichen Rolle, das Zusammenwirken mit Kollegen und weiteren Fachleuten in Schule und Kirchengemeinde sowie den Umgang mit Konfliktsituationen und beruflichen Krisen.

Themenschwerpunkte:

- Rollenklärung und religiöse Sprachfähigkeit als Religionslehrer/in (Beruf und Berufung)
- RU als Unterrichtsfach im schulischen Fächerkanon
- Möglichkeiten der Information über den RU (Elternabend, Arbeit im Infomaterial)
- rechtliche Aspekte der kirchlichen Beauftragung (Vokation) und Überblick über das kirchliche Unterstützungssystem
- Religionsunterricht als Brücke zwischen gelehrter und gelebter Religion (Lernorte Schule und Kirchengemeinden)
- Umgang mit Konflikten, Mobbing und Krisen, Schulseelsorge
- Gesundheit im Beruf und Burn-out Prävention.

Neben der Arbeit an exemplarischen Texten und Bildern wird die Übung durch diskursive und spielerische Elemente ergänzt.

Literatur: wird in der Veranstaltung bekannt gegeben

Zielgruppe:	Pfarr-/ Lehramts-/ Magisterstudierende im Grund- und Hauptstudium
Arbeitsaufwand:	intensive Vorbereitung der Seminartage, aktive Mitarbeit, Bereitschaft zur Erarbeitung einer Präsentation
Prüfungsart:	siehe Modulbeschreibung
Module:	DB PT/RP, DA PT/RP The B12; The B12.1; The B4.2; The L12; The L15; The M24

Prof. Dr. Dr. Klaus Petzold, i.R.
Telefon: 036425/50454
Zimmer: bitte bei Frau Osang nachfragen (305)
E-Mail: petzold14@web.de
Sprechzeit: n.V.

privat:
Vierzehnheiligen 35
07751 Jena
Tel: 036425/50454

Baustelle RELIGION – POLITIK – BIBEL

Übung, 6.-8. März 2014 im Schloss Oppurg bei Pößneck
Teilnehmerzahl: 10-15

Baustellen sind nicht beliebt. Jedenfalls im Straßenverkehr. Sie stören, sie behindern, sie führen zu Staus. Anders in der Auslegung des Neuen Testaments. Wer mit Prof. Dr. Vogel einmal an der Baustelle eines neutestamentlichen Textes gestanden hat, ist fasziniert. Das ist ja hochspannend, wie da ein alter Text lebendig wird. Man muss nur tief genug graben, behutsam Schicht um Schicht entdecken und genau hinschauen, hinhören. Wer dann noch das rot-weiße Absperrband beiseite legt, selber in die Baugrube einsteigt, wird zur Mitarbeiterin, zum Mitarbeiter mitten in der Baustelle. Warum dann nicht auch kreativ und gestalterisch werden – reflektiert natürlich?

So ähnlich wird das in der Baustelle RELIGION – POLITIK – BIBEL am Ende des Wintersemesters sein. Sebastian Kropp, Assistent bei Prof. Vogel, wird zu Beginn mit uns an die Baustelle des Matthäusevangeliums, Kap 4.1ff gehen (Versuchung Jesu). Anschließend werden wir in drei Gruppen zwei Tage lang selber kreativ die Auslegung des Textes gestalten. Natürlich nicht für Menschen zur Zeit Jesu, sondern heute: Für uns selber zunächst, für unser Leben als mündige Bürgerinnen und Bürger, aber auch für die praktische Arbeit in Schule und Gemeinde.

Eine solche Baustelle ist also eine spannende Verknüpfung von fachwissenschaftlichen Erkenntnissen und persönlicher, politischer, didaktischer Praxis. Und das alles ohne die Terminzwänge der Vorlesungszeit in einem aparten Schloss am Thüringer Wald.

Die Begleitung je einer der drei Gruppen haben thüringer Studierende der Theologie. Dabei hat jede Gruppe einen gestalterischen Schwerpunkt: Malen und Collagieren oder: kreatives Schreiben und Grafisches Gestalten oder: Tonarbeiten und Bewegung. Neben diesen Schwerpunkten können auch andere Aspekte hinzukommen wie Musik, Lieder, darstellendes Spiel, Pantomime. Das hängt von den Interessen und Fähigkeiten der jeweiligen Gruppe ab.

Am Schluss macht jede Gruppe eine Präsentation im Plenum. Dabei wird auch geklärt, welche Bedeutung die Exegese für die Gruppe jeweils hatte.

Literatur: Klaus Petzold (Hrsg.): Werkstatt Religionspädagogik. Kreative Lernprozesse in Schule und Gemeinde, Bd. 1 und 2, Leipzig 1998.

Zielgruppe:	Studierende der Theol. Fakultät, für Hörer anderer Fakultäten
Teilnahmevoraus.::	keine
Anmeldung:	Bis Dienstag, 25.02.2014: 1.) Friedolin unter Nr. 91313 2.) Bitte gleichzeitig E-Mail an: petzold14@web.de Zusage: erfolgt von Prof. Petzold Unkostenbeitrag: 30 Euro. Nach Eingang der Zusage an: Klaus Petzold, Sparkasse Nienburg, BLZ: 256 501 06, Konto-Nr.: 500 660 Zweck: 6.-8.3.14.
Arbeitsaufwand:	kontinuierliche Teilnahme an den drei vollen Tagen
Prüfungsart:	Essay auf der Basis der eigenen Gruppenarbeit
Module:	The B17; The L17

ZEIT	MONTAG	DIENSTAG	MITTWOCH	DONNERSTAG	FREITAG
8 – 9					
9 – 10					
10 – 11					
11 –12					
12 – 13					
13 – 14					
14 – 15					
15 – 16					
16 – 17					
17 - 18					
18 – 19					
19 – 20					
20 – 21					
21 - 22					

ZEIT	MONTAG	DIENSTAG	MITTWOCH	DONNERSTAG	FREITAG
8 – 9					
9 – 10					
10 – 11					
11 – 12					
12 – 13					
13 – 14					
14 – 15					
15 – 16					
16 – 17					
17 - 18					
18 – 19					
19 – 20					
20 – 21					
21 - 22					